

Höngger

Pelz+Leder Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle
8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 66. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 36.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 60 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 295 Rp.

SKA-Vorsorge 3. Säule Steuern sind kein Zufall

Ihre Quartierbank
SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT SKA
SKA Höngg, Regensdorfstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

Nr. 1 Freitag 8. Januar 1993

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmatalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

«Dieser Ogi!»

Auch in der Presse hat Bundespräsident Ogi Neujahrsansprache eine gute Aufnahme gefunden, ebenso wie in der Bevölkerung. Was wir brauchen, so der Magistrat, ist ein verstärktes Aufeinanderzugehen, eine engere Annäherung an die Mit-eidgenossen, die eine andere Sprache sprechen, vorab die Welschen. (Diesen Standpunkt haben wir an dieser Stelle schon abgehandelt.)

In diesem Zusammenhang sprach der beflissene Politiker auch von den Gräben, die es zuzuschütten gelte: Ausser dem nachgerade arg strapazierten Röstigraben auch den Graben zwischen jung und alt, der sich anlässlich der EWR-Auseinandersetzung aufgetan habe. Graben zwischen jung und alt? Als ob die «Alten» durchs Band weg antieuro-päisch eingestellt (gewesen) wären und die Jungen mit Feuer und Flamme in geschlossener Phalanx für einen wie auch gearteten Schulterschluss mit Europa, inklusive Hauptstadt Brüssel. Das stimmt so verallgemeinernd gewiss nicht. Die Fronde ging bei allen Altersklassen quer durcheinander, wie das bei vielen Abstimmungen der Fall ist, ohne dass man hintennach so ein Getue macht.

Hat Ogi (auch) nicht. Vorwärtsschauen will er und nicht Wunden lecken. Und er hat sich mit dem Verdikt keineswegs weinerlich oder so pointiert wie etwa Delamuraz abgefunden. Von einem schwarzen Tag distanziert er sich.

Und im Gegensatz zu einigen, die an vorderster Front mit offenem Visier gegen «fremde Richter» und anderes voraussehbares Ungemach angetreten und jetzt ganz still sind und keineswegs konkretisieren, wie das sich-auf-uns-selbst-Besinnen politisch und wirtschaftlich umzusetzen wäre.

Nicht so Ogi, der natürlich auch nicht in die Einzelheiten gehen

konnte. Doch will er günstige Rahmenbedingungen für die Wirtschaft, damit sie sich erhole und blühe. Nur so könnten die Spezialaufgaben wahrgenommen werden und die Ausgaben für die Bauern bezahlt.

Ogi weiss, dass es starken Optimismus braucht, denn der Pessimismus hat ja die Eigenschaft, sich selber wahr zu machen. Allerdings: Unbedachter Optimismus wäre auch verfehlt, denn er verläuft meist im Sande oder zerschellt an den Wellenbrechern der Wirtschaft. Skepsis ist schon noch am Platz, Resignation aber äusserst schädlich.

Davon hat Ogi nicht viel gesprochen, aber er weiss, wie dünn der Lack der Zivilisation, der Wirtschaft und der Ethik ist. Und ein Blick über den Gartenhag genügt, um einzusehen, dass wir nicht nur weiter eine Armee, sondern eine taugliche Armee brauchen. Doch dies gehört zu Kaspar Villigers Ressort. Zurück zu Ogi, dem forschen Optimisten: Er hat einen Staatsmann seiner Generation in die Schweiz eingeladen, Bill Clinton, den neuen amerikanischen Präsidenten. Und der habe sich über das Ansinnen gefreut.

Wieso grad so hoch greifen mit Clinton? Warum nicht! Und: Nachdem das Volk nun einmal nicht mit dem EWR einverstanden war, im Gegensatz zu Ogi, schadet's wohl nicht, wenn wir uns auch anderer Handelspartner besinnen, die nicht europäisch zusammengeklammert sind und vielleicht deswegen uns nicht übel gesinnt: Die USA, Japan und Kanada zum Beispiel. Schlau, wird man sagen, ein Tausendsassa, dieser Ogi! Dem wäre nichts beizufügen, es sei denn der Vorbehalt, dass es, mit dem Bundesrat, weiter darum geht, mit Europa zurande zu kommen. Wir leben ja in Europa, ziemlich mittendrin, wenn wir damit, nicht zu Unrecht, vor allem den Westen meinen.

Das Salzkorn der Woche

Eine Dame mit höchst auffälliger Frisur, einer organisierten Löwenmähne, zu einer andern, deren Kopfschmuck sich durch «Selbstschnitt» und einem Mäuselook auszeichnet: «Möchten Sie nicht etwas gepflegteres Haar?» Das Mäuschen zur Löwin: «Wissen Sie, ich hab's halt im Kopf.» C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel
Limmatalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich. Turnverein Höngg

Rock gegen Hass

Freitag, 15. Januar 1993 ab 19.30 Uhr im Volkshaus, Weisser Saal. Die Idee, sich mit Musik gegen Hass, Gewalt und Rassismus auszusprechen ist nicht neu: In der Schweiz sorgten vor allem das Open Air Lengnau (5000 ZuschauerInnen) und die Taufe der CD «Rock Kidz gegen Hass» (2000 ZuschauerInnen) in Baden für Aufmerksamkeit. Der Jugendtreff Höngg organisiert nun einen ähnlichen Anlass für alle engagierten Musikfans. Folgen sollen Diskussionsabende in den einzelnen Treffs der Stadt Zürich.



Folgende Bands treten am 15. Januar auf: Dostlar, Lucky Hiob, No Potatoes For Me, AFH, Artofex. Hier einige Infos zu den einzelnen Gruppen:

«Dostlar» heisst «Freundschaft». Die Gruppe kurdisch-türkisch-westliche Musik und es ist ihr ein Anliegen, an diesem Abend gegen Hass und Rassismus zu spielen. In ihrer Musik treffen sich verschiedene Kulturen, die für ein aktuelles kulturelles und politisches Verständnis werben.

«Lucky Hiob» spielen vielseitigen Rock in Mundart und Englisch. Mit ihren kritischen Texten bringen sie deutlich zum Ausdruck, weshalb sie an diesem Anlass spielen. Hiob hofft, möglichst viele Menschen aus der Passivität aufzurütteln und fordert dazu auf, nicht wegzusehen, wenn in unserer Umwelt Hass und Gewalt zum Ausdruck gebracht werden. Die Band ist mit den Songs «Röschtiland» und «Heinz the Depp» auf der CD «Rock Kidz gegen Hass» vertreten.

«AFH» ist eine siebenköpfige Frauenband aus Höngg. Sie spielte am 2. Open Air in Höngg und am Eröffnungsfest des Jugendtreffs Kreis 6. Um innerhalb dieses Anlasses «Rock gegen Hass» auch auf die Gewalt an Frauen aufmerksam zu machen, spielen sie am 15. Januar im Volkshaus.

«Artofex» ist eine vor eineinhalb Jahren gegründete Band und dürfte jedem Power-Funk-Fan im Raum Zürich ein Begriff geworden sein. Die vier Musiker gaben 1992 rund zwanzig Konzerte im Raum Zürich und Agglo. Ausserdem sind sie auf dem Züri Sampler «Ohrenwärmer» mit ihrer ersten Veröffentlichung «Doggy-Bag» zu hören. Die Musiker freuen sich auf diesen Abend und möchten mit ihrem Auftritt einen Beitrag gegen Hass und Gewalt leisten. Jeder, der sie schon einmal erlebt hat, weiss, dass dem Tanzen keine Grenzen gesetzt sind... auch wenn die Band für diesen Anlass einige Überraschungen einstudiert hat.

Wo sind unsere Glascontainer?

Keine Panik, sie stehen auf dem Parkplatz an der Emil-Klötistrasse. Sie werden sogar noch erweitert um einen Karton-, einen Büchsen-/Dosen-, einen Kleinmetallcontainer und später um einen Altfahrzeugbehälter. Es ist eine provisorische Lösung, um uns im jetzigen Zeitpunkt nicht auf dem Trockenen sitzen zu lassen respektive mit den leeren Flaschen kilometerlange Fussmärsche zurücklegen zu lassen.

Dieses Glück oder Weihnachtsgeschenk verdanken wir einigen Anwohnern, welche sich gegen die Glascontainer an der Appenzellerstrasse Einsprache erhoben haben.

Die Aussichten stehen gut, so dass nach Ablauf des Verfahrens bei der Baurekurskommission unsere Sammelstelle wieder am alten Standort eingerichtet wird.



Ich frage mich natürlich schon, warum Stadtbewohner/innen nicht akzeptieren wollen, dass es heute solche Einrichtungen braucht und dass diese auch in vernünftiger Distanz zu den Wohnungen platziert werden müssen. Zudem jam-mern alle über einen hohen Steuerfuss in unserer Stadt und wollen nicht sehen, dass gerade solche unsinnigen und auch aussichtslosen Rekurse uns Steuerzahler/innen sehr viel Geld kosten. Die Zeiten sind vorbei, wo jedermann seinen Dreck in den Abfallsack stecken konnte nach dem Motto: aus den Augen aus dem Sinn. Dem Abfall gebührt heute ein anderer Stellenwert. Nur das Sichtbare nehmen wir auch zur Kenntnis und hoffentlich ändern wir dann auch unsere Einstellung zum Abfall. Als erstes gilt das Vermeiden von Abfällen, dann die Wiederverwertung, die Kompostierung und dann erst das Vernichten.

Zum Schluss gehört mein Dank dem Abfuhrwesen der Stadt Zürich für ihren unermüdlichen und oft zermürbenden Einsatz im Dienste einer umweltgerechten Abfallentsorgung.

Christina Zollinger-Guler
Gemeinderätin SP

Neue «Tips für die RS»

(fja.) Zwei Monate vor Beginn der Winter-Rekrutenschulen präsentiert das Forum Jugend und Armee die neu überarbeitete und aktuelle Broschüre «Tips für die RS» und darf damit ein kleines Jubiläum feiern, erscheint diese beliebte Broschüre doch bereits in der 20. Auflage.

Die «Tips für die RS» richten sich hauptsächlich an angehende Rekruten und liefern in übersichtlicher Form hilfreiche Informationen und Antworten auf Fragen zu Dienstbetrieb, Finanzen, Urlaub, Bekleidung, Rechte, Gesundheit und Verpflegung, Fürsorge, oder Verschieben der RS.

Die Infobroschüre «Tips für die RS» kann ab sofort beim Forum Jugend und Armee, Postfach 4986, 8022 Zürich bestellt werden, entweder schriftlich (frankiertes und adressiertes Antwort-couvert Format C5 beilegen) oder telefonisch über das Rekrutentelefon 01/383 48 10.

Kunst- und Fotoausstellung

Auftrag an die Höngger Hobbykünstler und Hobbyfotografen

Die bereits bekannte Kunst- und Fotoausstellung findet vom 16. Januar bis 31. Januar 1993 statt.

Sind Sie eine begeisterte Hobbykünstlerin oder -künstler oder gar ein begeisterter Fotograf oder Fotografin, welcher Richtung, welche(r) den Mut hat, in die Öffentlichkeit zu treten und sich der wohlwollenden Kritik zu stellen, so würde es uns freuen, Sie anlässlich der Ausstellung begrüßen zu können.

Für nähere Auskünfte stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung: Telefon 342 12 53.

Für die Veranstalter: Dominique Dubois
Kreisparteipräsidentin SVP — Kreis 10

Roland Huber Innendekorationen

Höngger Markt

Spann- und Auslegeetische, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a.

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62



Theater-Workshop im Jugendtreff Höngg

Der Jugendtreff Höngg organisiert in Zusammenarbeit mit einer Theaterpädagogin, einen Theaterworkshop.

Jugendliche, die Lust haben ein Stück selber zu schreiben und anschliessend zu spielen, können sich bis Donnerstag, 14. Januar 1993, während den Öffnungszeiten im Jugendtreff anmelden. Telefon 341 28 81.

Daten: Donnerstag, 21. Januar, Sonntag, 24. Januar, Donnerstag, 28. Januar, Donnerstag, 4. Februar, Sonntag, 7. Februar 93 (Aufführung).
Team Jugi Höngg

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

8-20 Uhr
272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Erhalten Sie Ihren «Höngger» regelmässig?

Wenn **Ja**, dann sind Sie und wir zufrieden, und danken der zuverlässigen Verträgerin, dem zuverlässigen Verträger.

Wenn **Nein**, dann bitte sofort reagieren.

Am besten schriftlich mit untenstehendem Abschnitt.

Wenn telefonisch, dann bitte vorher Fragen gemäss Talon beantworten und analog übermitteln — unsere Mitarbeiterinnen der Administration danken.

Bitte unbedingt ausschneiden!
Wenn nicht diese Woche, vielleicht
brauchen Sie diesen Meldezettel
nächste Woche. Eben dann, wenn er fehlt:
der «Höngger».

- ☐ Den «Höngger» erhalten wir unregelmässig.
☐ Den «Höngger» erhalten wir erst am Samstag.
☐ Den «Höngger» seit ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 Wochen nicht erhalten.

Herr/Frau/Familie

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ziel des Vertragungsdienstes

Lückenlose Zustellung an alle Haushaltungen von Höngg.
Auch jene Briefkästen mit dem Vermerk «Bitte keine Drucksachen»,
denn die Zustellung der Quartierzeitung wird von einer grossen
Mehrheit verlangt.*

Der «Höngger» sollte bis am **Freitagabend in Ihrem Briefkasten stecken**. Samstag-Zustellung bis spätestens 12.00 Uhr wird von uns toleriert — wenn Sie als Leser nicht reklamieren — jede spätere Zustellung sollte uns mitgeteilt werden.

Danke für Ihre Mitarbeit im Sinne einer zuverlässigen Zustellung.

* Zusatzkleber wie «Keine Zeitungen» oder «Kein Höngger» sollten von der Verträgerin und dem Verträger beachtet und respektiert werden.

Bald grössere Auswahl bei Emmentaler, Gruyère und Sbrinz

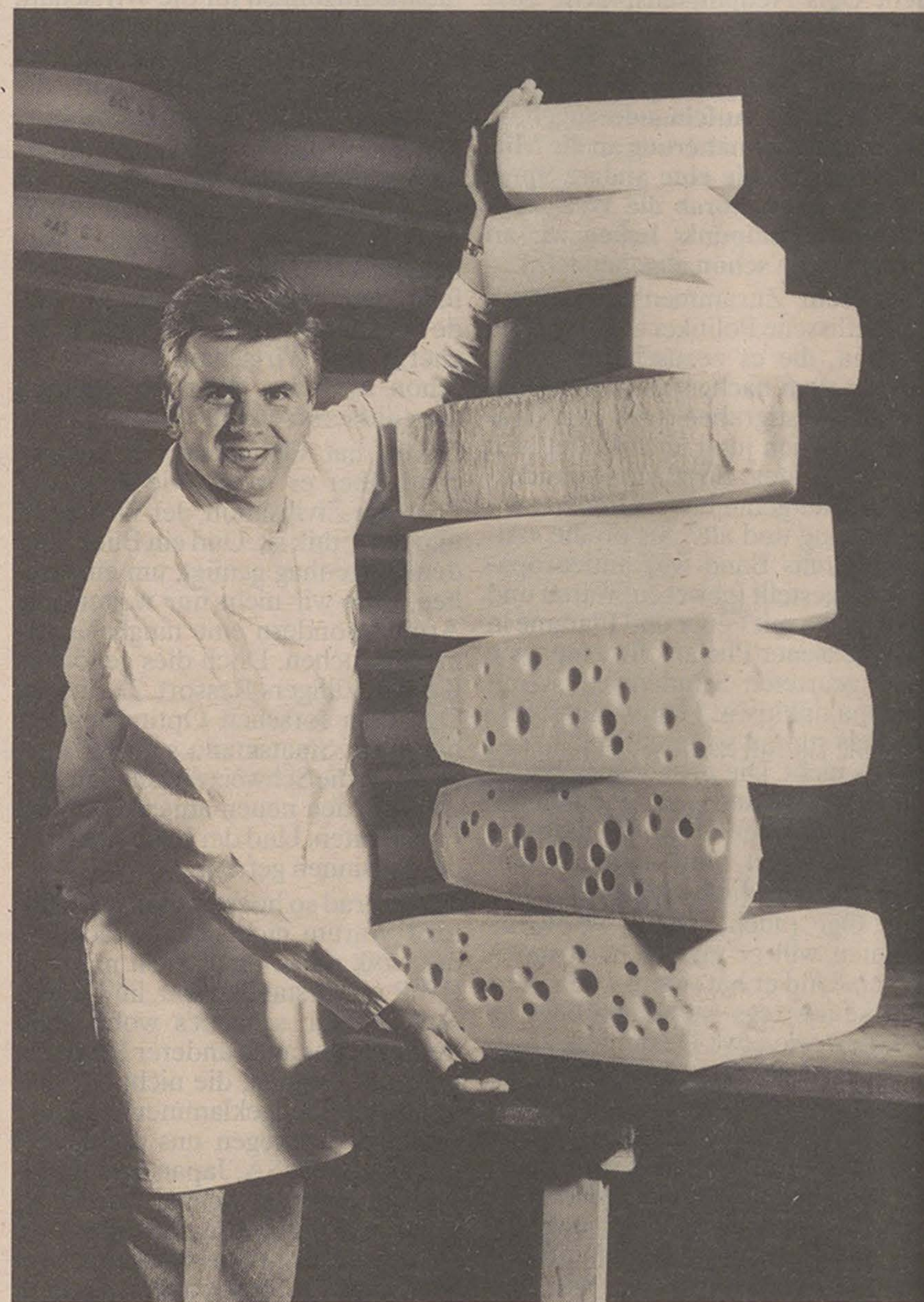
Hartkäse muss sich gegen ein ständig wachsendes Lebensmittelsortiment behaupten. Um dem Wunsch der Konsumenten nach differenzierteren Angeboten gerecht zu werden, sollen Emmentaler, Gruyère und Sbrinz in naher Zukunft in verschiedenen, klar definierten Segmenten auf den Markt kommen.

Bald gibt es drei verschiedene Emmentaler: den milden, den reifen und den feuchtgelagerten. Zugleich wird der Emmentaler um eine Spur weicher fabriziert, was zwei erwünschte Folgen hat: Das Aroma des weicheren Käse teigs teilt sich dem Gaumen bereits im jungen Stadium besser mit und dürfte beim reifen Emmentaler nach gut acht Monaten Pflege gegenüber heute ausgeprägter sein. Der feuchtgelagerte Emmentaler wirkt noch akzentuierter und kräftiger, obschon auch er — wie jeder Emmentaler — äusserst salzarm ist. Die Feuchtlagerung unterstützt den Eiweissabbau und fördert damit den Reifeprozess, sodass das Merkmal für maximale Reife, nämlich eingefallene, nicht mehr runde Löcher mit Salzwassertränen, schon relativ früh eintritt.

Gruyère-Liebhaber wählen schon längst zwischen verschiedenen Alterstufen: «doux» (mild) wirkt der junge Gruyère, «salé» (rezent) der vollreife, dazwischen liegen zahlreiche mittlere Reifegrade. Um die Eigenständigkeit dieser Westschweizer Spezialität auch in Zukunft

zu gewährleisten, wurde das Produktionsgebiet auf die Westschweiz beschränkt, was einen ersten Schritt in Richtung «Appellation d'origine contrôlée — AOC» bedeutet. Da Rohmilch ein besonders volles Aroma verspricht, soll die Verwendung von Rohmilch beibehalten werden. Natürlich verlangt diese eindeutig auf Qualität ausgerichtete Produktvorstellung strenge Richtlinien für Milchproduzenten, Käser und Handel.

Der Innerschweizer Sbrinz wurde schon immer als Reibkäse sowie auch als Tafel-, Hobel- und Dessertkäse verwendet. Neu ist, dass er auch in zwei Qualitäten aufs Regal kommt: etwas geschmeidiger und weicher für die Käseplatte, zum Hobeln und Brechen, härter und bröckeliger für die Käseraffel. Da Sbrinz zwei Jahre Reifezeit benötigt, dauert es gute zwei Jahre, bis der Markt mit den beiden Angeboten beschickt ist; bei Emmentaler und Gruyère kommt die Umstellung entsprechend der kürzeren Reifezeit in etwa einem Jahr zum Tragen.



Wenn die Beschlüsse der von der Schweizerischen Käseunion eingesetzten Produktkommissionen für Schweizer Hartkäse in zwei Jahren voll zum Tragen kommen, gibt es nicht mehr einfach Emmentaler, Gruyère und Sbrinz, sondern acht unterschiedliche Spezialitäten, die hier präsentiert werden: zuunterst drei verschiedene Emmentaler — mild, reif und feuchtgelagert. Der Sbrinz in der Mitte wird etwas weicher für die Käseplatte, zum Brechen und Hobeln, aber härter und bröckeliger für die Käseraffel zur Verfügung stehen und der Gruyère soll in verschiedenen Altersstufen in einem klar umrissenen Produktionsgebiet in der Westschweiz aus Rohmilch hergestellt werden. Foto: Markus Niederhauser

25 Jahre Diabetes-Beratung

Die Zahl der an Diabetes erkrankten Mitmenschen ist gross. Man schätzt für den Kanton Zürich circa 40 000 Personen. Ein beträchtlicher Teil davon weiss von seiner Erkrankung (noch) nichts. Für jeden Betroffenen ist es jeweils ein Schock zu erfahren, dass er zuckerkrank ist, ganz besonders, wenn ihm bewusst wird, dass Diabetes eine nicht heilbare Stoffwechselstörung ist. Um hier zu helfen, hat die Zürcher Diabetes-Gesellschaft (ZDG) vor 25 Jahren, am 1. Juli 1967, ihre Beratungsstelle für Zuckerkrankte eröffnet.

Zusammen mit der ZDG konnte die «Frau der ersten Stunde», die Diabetes-Beraterin Ruth Jetzer, dieses «Silberne» begehren. «Es war faszinierend für mich, diese Stelle aus dem Nichts, jedoch mit der Hilfe engagierter Diabetes-Ärzte und dem Gesellschaftsvorstand auf- und ausbauen zu dürfen» berichtet die Jubilarin. Das Beratungsteam — seit 15 Jahren gehört auch Paula Bayard dazu — berät und instruiert in erster Linie Diabetiker in ihren Alltagsproblemen. Zu den Dienstleistungen zählen Diätberatungen (nach Vorschrift des behandelnden Arztes), Beratungen bei allgemeinen Problemen im Zusammenhang mit dem Diabetes (zum Beispiel Versicherungsfragen), Verkauf von Geräten und Artikeln die für die täglichen Kontrollen und Therapien erforderlich sind,

aber auch generelle Aufklärungsarbeiten (Ausstellungen, Vorträge) und die Schulung von Pflegepersonal. So wurden in den vergangenen 25 Jahren circa 12 000 telefonische Beratungen erteilt, 16 000 Personen wurden in der Beratungsstelle instruiert, gegen 250 Vorträge und Kurse abgehalten und 400 Klassen krankenschwäger Berufe unterrichtet. Die Erfahrung zeigt, dass ein privater Verein dem Staat eine wichtige Aufgabe abnehmen und einen unschätzbaren volkswirtschaftlichen Nutzen erbringen kann. Viele Diabetiker die früher für die Stoffwechseleinstellung in ein Spital eingewiesen wurden, werden heute, im Auftrag des behandelnden Arztes, ambulant durch die Beraterinnen geschult und beraten, jene die von ihrem Haus-

zt immer noch einem Spital zugewiesen werden, werden wesentlich früher entlassen und ambulant betreut.

Die Zürcher Diabetes-Gesellschaft ist stolz auf das im letzten Vierteljahrhundert Erreichte und auf ihre beiden jubelnden Beraterinnen. Das Ziel, instruierte, gut ausgebildete und weitgehend unabhängige Diabetiker, die voll arbeits- und leistungsfähig sind, zu erreichen, wird selbstverständlich die oberste Maxime der Gesellschaft bleiben.

Die Beratungsstelle befindet sich an der Hegarstrasse 18, 8032 Zürich, Telefon 01/383 00 60, nur nach telefonischer Vereinbarung.

Diabetes — aus der Sicht eines Betroffenen

«Diabetes mellitus» sagen die Mediziner. «Er hat Zucker» heisst es im Volksmund, und gemeint ist jedesmal die unheilbare Krankheit, die alles andere als süss ist. Mit der Diabetes-Ernährung, die einer gesunden Kost für alle entspricht, mit täglichen Spritzen oder Tabletten sowie häufigen Urin- und Blutzuckerkontrollen können Zuckerkranken aber fast normal leben.

Auf die Einstellung kommt es an

Thomas Keller, Betriebsdisponent, ist ein begeisterter Bähnler. Kein Problem für ihn, eine komplizierte Bahnreise zu organisieren oder die schnellste Verbindung zu einem entlegenen Dorf herauszufindeln. Er weiss, dass seine verantwortungsvolle Stelle für einen Chronischkranken keine Selbstverständlichkeit ist. Denn Thomas Keller ist krank, zuckerkrank seit 22 Jahren. Aber er hat gelernt, mit seiner Krankheit zu leben.

Sein Diabetes bedeutet ihm gewisse Einschränkungen, nicht aber Verzicht. Er hatte selten das Gefühl, gegenüber Nichtdiabetikern im Nachteil gewesen zu sein. Im Gegenteil. Thomas Keller weiss, dass er sich seine Gesundheit nur mit strikter Disziplin erhalten kann. Die Diabetesdiät — konsequent ohne Zucker — und die täglichen Insulinspritzen sind für ihn lebenswichtig. Sein persönlicher Rat an alle Diabetiker. Den Diabetes akzeptieren. Das ist die beste Voraussetzung, um die ewigen Berg- und Talfahrten kompetent meistern zu können.

«Gesund» dank Spritzen und Diät

Seit ein paar Jahren spritzt sich Thomas Keller mit dem «Pen». Das Insulin befindet sich in einer handlichen Spritze, so gross wie ein Kugelschreiber, und muss nicht mehr aus einer Ampulle aufgezo-gen werden. Das in diesem Pen integrierte Dosiersystem und die sehr feine Nadel ermöglichen es, sehr unkompliziert zu spritzen. Thomas Keller trägt den Pen immer bei sich und injiziert sich vor jeder Mahlzeit einige Einheiten des lebenswichtigen Hormons Insulin. Damit kann er sich viel besser nach der jeweiligen Situation und dem aktuellen Blutzucker richten, als wenn er sich wie früher zweimal täglich ein kleines Reservoir an Insulin unter die Haut spritzen würde. Trotz vermehrtem Spritzen macht ihn dieses System «normaler», denn der Pankreas (Bauspeicheldrüse) des Gesunden passt seine Insulinausschüttung auch laufend der jeweiligen Situation an.

Sport, Spiel und Spass

Der pfiffige Mann verdankt seine positive Einstellung unter anderem den von der Diabetes-Gesellschaft organisierten Diabetikerlagern, bei welchen er als Kind teilgenommen und später als Leiter Akzente gesetzt hat. Hier wird den jungen Diabetikern bei Sport, Spiel und Spass gezeigt, welche Möglichkeiten ihnen offenstehen. Gleichzeitig werden persönliche Kontakte geknüpft, und es gibt Erlebnisse, die der Einzelne nie mehr vergisst. Nach der Meinung von Thomas Keller ist für die jugendlichen Lagerteilnehmer die Erkenntnis, dass sie mit ihrer Krankheit nicht allein sind, von ganz grosser Bedeutung.

Wenn Diabetiker Zucker essen müssen...

Die Bauchspeicheldrüse des gesunden Menschen schüttet nur nach Bedarf Insulin aus. Der Diabetiker muss diesen subtilen Mechanismus von Angebot und Nachfrage mit einem relativ groben Modell nachahmen. So kann es vorkommen, dass bei ihm zuviel Insulin im Körper vorhanden ist, weil er zum Beispiel zuviel gespritzt, zuwenig gegessen oder zu intensiv Sport getrieben oder weil er zuviel Tabletten geschluckt hat. Als Folge sinkt der Blutzuckerspiegel, und der Zuckerkranke benötigt rasch Kohlenhydrate in Form einer Frucht, eines Saftes oder gar einiger Stücke Würfelzucker. So kann es vorkommen, dass auch ein gewissenhafter Diabetiker tatsächlich Süssigkeiten essen muss, weil er sonst ohnmächtig würde.

Der Bombach fliesst wieder in die Limmat

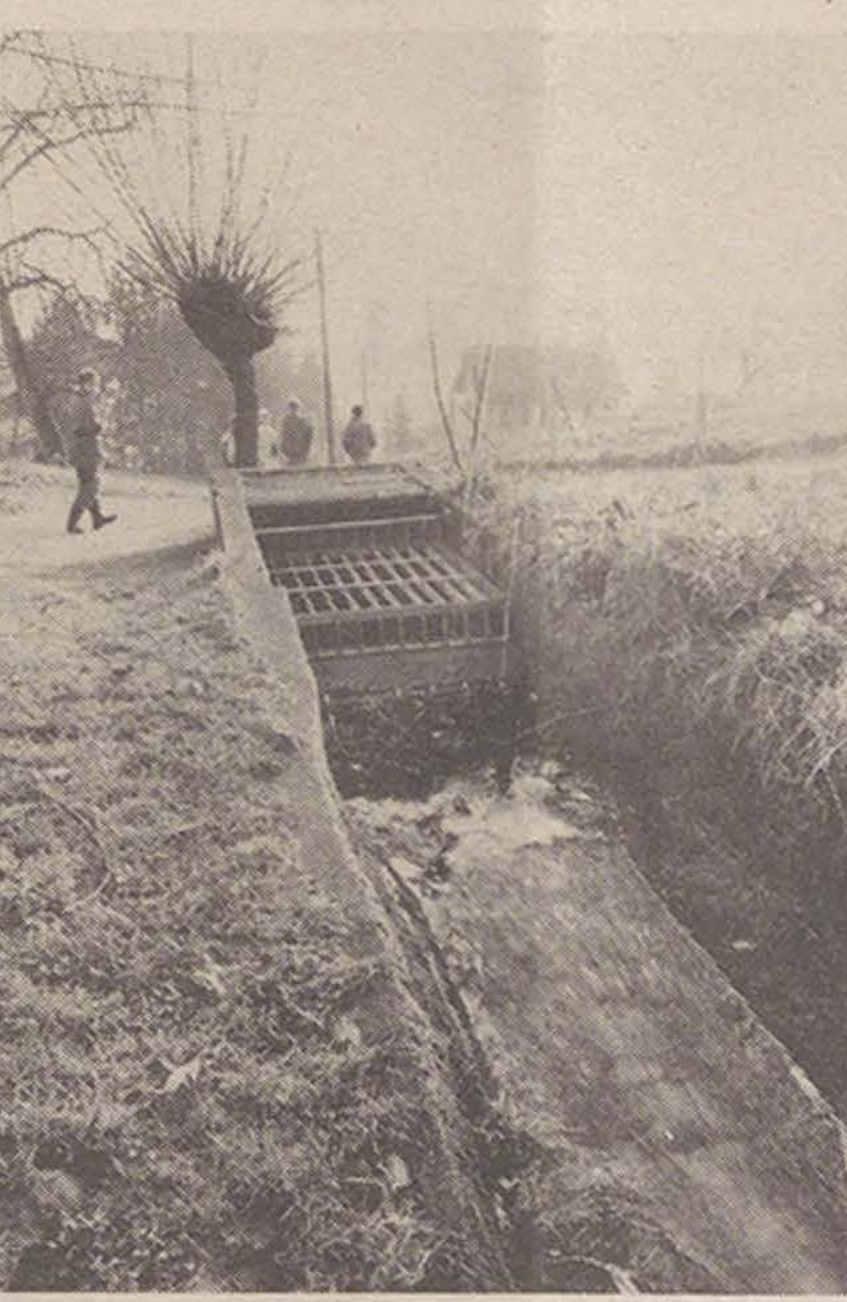
Nach einem mehrmonatigen Umbau des untersten Teils des Bombaches fliesst das Wasser wieder oberirdisch in die Limmat.



Der Unterlauf des Bombachs fliesst wieder durch ein natürliches Tälchen der Limmat zu.

Seit einiger Zeit sind verschiedene Änderungen im unteren Teil des Bombaches zu beobachten. Zuerst wurden die standortfremden Rosskastanien und die zu vielen Steinakazien gefällt. Dies hat Platz geschaffen für einen standortgerechten Mischwald aus Bergahorn und Eschen. Unter den Bäumen werden in der nahen Zukunft Büsche gepflanzt. So wird ein vielfältiger, neuer Lebensraum für viele Tierarten entstehen.

Nach den Rodungsarbeiten fuhren Baumaschinen auf. Sie haben seit dem Februar zwischen der Limmatstrasse und der Limmat einen Überlaufkanal gebaut. Dieser soll den untersten Teil des Bombaches bei in regenreichen Tagen vom anfallenden Hochwasser entlasten. Von der Winzerhalde her wurden in einem aufwendigen Pressverfahren die Röhren gegen die Limmatstrasse hinaufgestossen. Von der Winzerhalde bis zur Limmat wurde ein offener Graben erstellt und die Röhren hineingelegt.



Fotos Marc Siegel, Text Remo Brugger

Gleich nach Beendigung des neuen Schachtes, gestalteten Bauarbeiter der Firma Oesch & Co. das Bachbett neu. Bisher bildeten riesige Steinplatten, wie man sie noch zwischen der Imbisbühl- und der Limmatstrasse sehen kann, das Bachbett. Diese sind nun einem aus runden Steinen gestalteten Bachbett gewichen. Gegen Ende Oktober waren diese Arbeiten soweit abgeschlossen. Es konnte mit dem Bau der fehlenden Verbindung

fliehen. Gleichzeitig ist ein schöner Spaziergang von der Limmat bis in den Höngherwald entlang des Bombachs möglich geworden. Leider ist noch ein kleines Stück des Bombaches eingedohlt. Kurz nachdem der Bach den Wald verlässt, muss er bis zur Regensdorferstrasse in den Untergrund. Letztes Jahr wurden Vermessungspunkte entlang dieser Strecke für eine Öffnung des Baches erstellt. Doch leider ist dieses Projekt seit diesem Zeit-



Gestalter des Naturraums Bombach: Das Team von Oesch & Co., Garten- und Strassenbau. In der Mitte Polier M. Berthoud. Er ist nach mehreren Bachsanierungen in Zürich Spezialist auf diesem Gebiet.

des Wildenweges vom Friedhof Höngherberg bis zur Limmat begonnen werden. Heute ist dieser Weg beinahe fertig. Musste man früher von der Limmatstrasse entweder nach links oder rechts den Bombach verlassen, gibt es nun einen direkten Kiesweg geradeaus weiter. Es ist nun möglich, gleich unterhalb der Limmatstrasse im idyllischen Bombachtobel, dem Strassenlärm etwas zu ent-

punkt infolge Geldmangels in den Kassen der Stadt nicht weiter verfolgt worden. Vielleicht kommt es doch einmal zu einer Öffnung, so dass der Bombach von seiner Quelle bis zur Limmat wieder vollständig oberirdisch fliesst.

Hier muss der Bombach noch für 100 Meter in eine Röhre unter die Erde: Kanalschacht am Ruggernweg beim Friedhof Höngherberg.

Der Name Bombach ist übrigens von seinen vielen an seinem Ufer wachsenden Bäumen hergeleitet. Aus dem «Boum»-bach wurde der Bombach. Noch heute säumen viele Bäume seinen Weg bis zur Limmat, im untersten Teil tut er dies nun in einem neuen Bachbett.

Pro Senectute erhöht Spitex-Tarife

Pro Senectute Kanton Zürich (PSZH) ist — im Rahmen der Spitex-Dienste der Stadt Zürich — Erbringerin der Dienstleistungen Haushilfe, Mahlzeitendienst und Reinigungsdienst. Diese Leistungen sind finanziell nicht selbsttragend und werden von Stadt und PSZH subventioniert.

Als Folge der städtischen Sparmassnahmen streicht die Stadt Teile ihrer Subventionsbeiträge und verlangt gleichzeitig eine Erhöhung der Tarife durch die PSZH, um höhere Kostendeckungsbeiträge zu erzielen. Die Anpassungen erfolgten per 1. Januar 1993.

Bei der **Haushilfe** werden die Stundenansätze linear um Fr. 1.—/Std. angehoben. Je nach Einkommensverhältnis kostet die Einsatzstunde neu zwischen Fr. 13.— und Fr. 29.—.

Beim **Mahlzeitendienst** schlagen neben Subventionskürzungen auch gestiegene Produktions- und Verteilkosten zu Buche, was eine Preiserhöhung von Fr. 8.80 auf Fr. 10.— zur Folge hat.

Auch für den **Reinigungsdienst** bringt der Zwang, einen höheren Kostendeckungsbeitrag zu erreichen, eine Preiserhöhung pro Einsatz (2 Personen inklusive Weg und Material) um Fr. 5.— auf Fr. 75.—.

Offene Planung für Wipkingen

Auf Initiative des Quartiervereins Wipkingen hat sich in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt ein Gesprächsforum konstituiert, welches gegenüber den städtischen Behörden und bei Bedarf auch kantonalen und eidgenössischen Stellen in zentralen städtebaulichen und verkehrsplanerischen Fragen die Interessen des Quartiers vertreten wird.

Wichtigstes Thema wird dabei die Begleitung des SBB-Projektes für eine zweite Doppelspur zwischen Hauptbahnhof und Oerlikon durch das Quartier Wipkingen sein. Aber auch die Einführung von Tempo 30 und Blauen Zonen, Verkehrsberuhigungsmassnahmen, Erschliessung des Quartiers mit dem öffentlichen Verkehr und grössere Bauvorhaben werden das Gesprächsforum beschäftigen. Als Wipkinger Vertreter gehören dieser Offenen Planung

nebst einer Abordnung des Quartiervereins, je ein Vertreter des Gewerbes und der Gruppe Quartierlüti sowie der politischen Parteien, die den Kreis 10 im Gemeinderat vertreten (CVP, FDP, GP, LdU, SP und SVP) an.

Vor kurzem traf sich das Gesprächsforum im Beisein von Stadtrat Ruedi Aeschbacher zur ersten Sitzung. Dabei liess sich die Quartierabordnung von Vertretern der städtischen Ämter über die **geplante Sanierung der Nord-/Ottenbergstrasse** orientieren. Ausserdem wurden die bereits eingeleiteten Bestrebungen unterstützt, bei den SBB ein Stationshaltermodell für den Bahnhof Wipkingen zu fordern. Damit würde eine private Person oder Gruppe auf Provisionsbasis den Billetverkauf und Hilfeleistungen für Reisende übernehmen. So könnte ein langer Wunsch des Quartiers, wieder eine bediente SBB-Station zu besitzen, Tatsache werden.

Benedikt Gschwind

Bürgertrunk in Wiedikon

Bürger- und andere Trünke waren in der alten Gemeinde Wiedikon schon immer Tradition und erlebten im Jahreslauf mannigfaltige Formen. Besonders beliebt war der Neujahrstrunk den die «Falken»-Wirt auszuschenken hatten und bei denen ihnen manchmal das Hören und Sehen vergingen; zum eigenen, sicher recht sauren Wiediker-Wein gab es nämlich noch Fleisch und Brot.

Die Zunft zu Wiedikon hat diesen Brauch wieder aufleben lassen und verlegt ihn 1993 auch wieder in die richtige Jahreszeit. Am **Sonntag, den 10. Januar**, nach dem Gottesdienst in der Kirche auf dem Bühl, wird der Bürgertrunk im nahen Kirchgemeindehaus ausgeschrieben, allerdings ohne Fleisch!

Der Gottesdienst beginnt um 9.30 Uhr und wird von der Quartierzunft mitgetragen. Sie stiftet als besondere Attraktion die Mitwirkung des «**Angklung-Orchesters Pada-suka Zürich**», was auf indonesisch «Gemeinsam und mit Freude» heisst.

Die Zunft will damit gleich zum Jahresanfang die 100. Wiederkehr der Eingemeindung Wiedikons markieren und durch die aktive Pflege alten Brauchtums wenigstens auf diese Weise an das Leben in der einstigen inneren Vogtei, die Wiedikon wegen seiner Stadtnähe

war, erinnern. Diese Aufgabe hat sich die Zunft bereits 1897 anlässlich ihrer Gründung in den Statuten gegeben.

Zum zöftigen Gottesdienst und dem Bürgertrunk vom kommenden Sonntag sind die Wiedikerinnen und Wiediker und die Zünfter der ganzen Stadt mit deren Familien herzlich eingeladen.

Karl F. Schneider

Feriensportkurse des Sportamtes

Damit die Sportferien auch für daheimbleibende Kinder interessant und abwechslungsreich werden, bietet das Sportamt der Stadt Zürich in den beiden Wochen vom 15. bis 19. beziehungsweise 22. bis 26. Februar wieder zahlreiche Feriensportkurse an.

Das genaue Programm mit Anmeldedaten kann ab sofort bei den Klassenlehrerinnen und -lehrern sowie beim Sportamt, Abteilung Information/Veranstaltungen, Postfach, 8040 Zürich, Telefon 401 02 81 (Montag bis Freitag von 7.30 bis 11 Uhr und von 13 bis 16 Uhr) bezogen werden (**Anmeldeschluss 15. Januar 1993**). Da sehr viele Kurse in kürzester Zeit ausgebucht sind, empfiehlt das Sportamt allen Interessenten, sich möglichst bald zu entscheiden. Die Anmeldungen werden nach Posteingang berücksichtigt.

Verbundabonnemente auch für Fahrten in den Kanton Aargau

Am **1. Januar 1993** wird im Kanton Aargau der Tarifverbund eingeführt. Zonenabonnemente (wie im Zürcher Verkehrsverbund) lösen die Streckenabonnemente ab.

Ab diesem Zeitpunkt sind auch für die zahlreichen Pendler zwischen zürcherischen und aargauischen Ortschaften Monats- und Jahresabonnemente erhältlich, die wie Verbundfahrtausweise genutzt werden können. «**Inter-Abos**», so heissen diese neuen Fahrausweise, verbinden je eine ausgewählte Zone des Tarifverbundes Aargau mit einer klar definierten Zone des Zürcher Verkehrsverbundes. Im Kanton Zürich sind «**Inter-Abos**» in den Zonen 10 (Stadt Zürich), 54 (Region Dietikon) und 21 (Raum Flughafen/Dübendorf) erhältlich und im Kanton Aargau in 14 Zonen

zwischen Killwangen und Aarau. Sowohl im Kanton Zürich als auch im Kanton Aargau können in den gelösten Zonen alle öffentlichen Verkehrsmittel frei benutzt werden. Auf der Strecke, welche die beiden Zonen verbindet, entspricht das «**Inter-Abo**» einem Streckenabonnemente. Ein «**Inter-Abo**» 2. Klasse von Zürich nach Baden kostet beispielsweise 180 Franken im Monat oder 1620 Franken im Jahr. Als Alternative zum «**Inter-Abo**» sind die bisherigen Streckenabonnemente zwischen dem Kanton Zürich und dem Kanton Aargau weiterhin erhältlich. «**Inter-Abos**» können an allen Bahnhöfen in den beteiligten Zonen gelöst werden.

Zürcher Frauen-Lauftrüff

Der vom Verein Sportschule Zürich und dem Zürcher Stadtverband für Sport im September 1991 lancierte Zürcher Frauen-Lauftrüff erfreut sich unbrochener Beliebtheit. Auch in diesen doch eher kühlen und manchmal nassen Tagen findet sich eine stattliche Anzahl Frauen zum regelmässigen Lauf-Training mit gleichgesinnten Frauen ein.

Mangels unterstützungswilligen Sponsoren wird dieser Anlass finanziell seit April 1992 vom privaten, gemeinnützigen Verein Sportschule Zürich getragen. Nun hat aber der bisherige Patronatsträger der Sportschule, der Schweiz.Bankverein, den Zusammenarbeitsvertrag auf 1993 gekündigt, was für die Sportschule eine erhebliche finanzielle Einbusse darstellt. Die Sportschule musste deshalb den Frauen-Lauftrüff auf eine neue finanzielle Basis stellen.

Die Teilnahme wird weiterhin für alle Frauen kostenlos sein. Ab 5. Januar 1993 stehen den sport- und gesundheitsbewussten Frauen folgende Trainingsmöglichkeiten offen: jeweils Dienstag, 18.00 Uhr, städtische Garderobe Zürich-Fluntern (wie bisher) — jeweils Donnerstag, neu ebenfalls 18.00 Uhr, städtische Garderobe Allmend Brunau (hinter Saalsporthalle).

Unter der Leitung von jeweils neu zwei qualifizierten Leiterinnen wird den wie bisher in vier Stärkeklassen laufenden Frauen auch ein «Aufwärm-Teil» sowie am Schluss auch Stretching geboten.

Auskünfte beim Verein Sportschule Zürich, Tiefenhöhe 11, Postfach 4126, 8022 Zürich, Telefon 211 68 44.

LIPOMÖBELPOSTEN

5000 POLSTERGRUPPEN
WURDEN STORNIERT!
LIPOMAT WIEDER
ZUGESCHLAGEN!

678,-
NUR NOCH
POLSTERGRUPPE KIEFER MASSIV 3-1-1

898,-
NUR NOCH
POLSTERGRUPPE STOFF VELOUR 3-2-1

798,-
NUR NOCH
LEDER-LOOK 3-1-1

198,-
NUR NOCH
2-ER SOFA MIT AUSZIEHBAREM BETT

1998,-
NUR NOCH
ECHT RINDSLEDER
RUNDECKE 7-PL. MIT Sessel

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. **Fr bis 21***

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
[P] unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg. **Tagl. bis 20****

LIPOMAT IMMER GÜNSTIGER LIPOMAT

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier

Dorflade Höngg
Hauslieferdienst
Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

MB REISEN

Doris Bischof
MB Reisen, Ihr Reisebüro unter der Laube,
Limmattalstr. 193, Zürich-Höngg
Tel. 342 03 43

GARAGE RIEDHOF
BOSCH-AUTOELEKTRIK
Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 72 26

maler-geschäft r. lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

? ÜBERVERSICHERT ?

- wünschen Sie eine **optimale** Vorsorge?
- interessiert Sie eine **erstklassige und kostenlose** Analyse Ihrer Vorsorge-situation?
- möchten Sie die **Steuervorteile** der gebundenen Vorsorge in Anspruch nehmen?
- legen Sie Wert auf eine **massgeschneiderte** Pensionskasse für Ihre Kaderleute?
- wollen Sie von der **attraktiven** Rendite aus Vorsorge-policen in sFr./ECU/\$ **profitieren**?

DANN RUFEN SIE EINFACH AN
V. Krampera, Vorsorgeberater
Tel.: 341 12 97 oder 261 21 50, Fax: 252 86 03
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368

Aquarell-Malkurs in Höngg
6 Nachmittage immer am Donnerstag
14.00 bis 17.00 Uhr.
Kursbeginn: 21. Januar 1993
Information und Anmeldung
Ilona Szell
Telefon 341 47 37

Umzüge
Fr. 85.- pro Std.
Tel. 341 83 55
Sperrgutabfuhr
Räumungen

UHREN BIJOUTERIE WEIER
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di-Fr 9-12 und 14-18.30
Samstag 8-16 geöffnet
Montag geschlossen

Gesucht
Putzfrau
für
2-Zimmerwohnung,
Raum Fränkental,
alle 14 Tage zirka
2 Stunden.
Telefon 341 37 65

Neubauten Umbauten Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung

F FENPLAST
Kunststoff-Fenster

Kunststoff - Fenster - Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

In der Nähe von Höngg - in Altstetten
Kosm. Pédicure (Fusspflege)
Fusszonenmassage
Psychozonenmassage
Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin
Baslerstr. 144, 8048 Zürich
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32

Praxiseröffnung

Ich freue mich, Ihnen die Eröffnung meiner
Praxis für Sprachpsychologie und Kommunikation



Riedhofstrasse 354 - Haus für Kommunikation - 8049 Zürich-Höngg
Tel. 01. 342 36 37 - auf den **1. Oktober 1992** bekanntzugeben.
Sprechstunden nach Vereinbarung

- Diagnose und Therapie von sprachpathologischen Erscheinungen und sprachlichen Behinderungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- allg. sprachpsychologische Beratung in Erst- und Zweitspracherwerb
- Abklärung und Behandlung von Lernschwierigkeiten und Prüfungsangst
- Lehr- und Lernstrategien in Schul- und Fremdsprachenunterricht
- sprachpsychologische Analysen und beratende Unterstützung in mündlicher und schriftlicher Kommunikation

Walter Spring lic. phil.

Gymfit HONGG

RÜTIHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

RHYTHMISCHE GYMNASTIK FÜR KLEINKINDER
(3 BIS 6 J.)
MONTAGS, 16 BIS 16.50 UHR, 10 MAL FR. 110.-
ANMELDUNGEN NEHMEN WIR SCHON JETZT ENTGEGEN

Suchen Sie ein Provisorium?
In Zürich-Höngg vermieten wir

170 m² EG-Fläche
220 m² UG-Fläche

für 1 bis 2 Jahre. Geeignet für Büro, Laden oder Ausstellung.
Auskunft erteilt Telefon: 229 44 40

Auszugs-Tisch
mit 6 Stühlen
(Louis Philippe)
massiv verarbeitet.
Günstiger Preis
Tel. 057/33 44 82
12.15 bis 14.00 Uhr
oder ab 18.00 Uhr

Wir suchen ein
Lokal
in Höngg.
Miete bis Fr. 1000.-
Telefon 341 75 38

Profitieren Sie jetzt!
MERCEDES-BENZ 190 E
Dienstwagen, 1. Inv. 5.92, zirka 19 000 km,
w'rot met., Polster beige, Radio/TB,
4-Gang-Autom., Zentr. Verr., el. Fensterh. v.,
el. Schiebedach, Airbag usw. Katalogpreis
Fr. 52 550.-, **Nettopreis Fr. 39 800.-**.
Rufen Sie mich an Telefon 01/732 56 66,
Herrn André Gerber verlangen.

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Jedes Stück ein Meisterwerk!

Von mir persönlich für Sie konventionell in Rosshaar gepolstert.

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Telefon 271 83 27

Kinderkrippe
des Frauenvereins Höngg
tanked doch au an eus!
unser Spendenkonto SKA 48 892-20

F. Christinger Heizungsanlagen
Energieplanung
Energieberatung • Optimierung
Heizenholz 21, 8049 Zürich
Tel. 341 72 38

R. SPILLMANN TRANSPORT
ZÜRICH
Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

225 Schritte vom Meierhofplatz zum Zwielpplatz

Ihr Treff in Höngg

Café 225
Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Übertrag

Privatpersonen pflegen auf Ende Jahr anfangs neues Jahr noch nach Möglichkeit aufzuräumen, damit sie nicht (allzu viele) Pendenzen übernehmen müssen. Sie bilanzieren auch gerne, und es gibt welche, die versuchen, ein Budget zu erstellen.

In der Politik ist es schwieriger, Pendenzen vom Tisch zu wischen. Bilanz kann man ziehen, so etwa mit der Feststellung, dass man mehr rückwärts gefuhrwerk habe als erwartet. Damit wird auch offenkundig, wie schwierig es ist, ein taugliches Budget zu erstellen, und was alles an Unvorhergesehenem anfällt, lässt sich schon gar nicht eruieren, besonders, wenn es sich statt um Geld um Angelegenheiten handelt.

Was aufs Jahresende hin noch zu verbuchen wäre: dass der Bundesrat mit dem Vernehmlassungsverfahren die **«Konkretisierung der landwirtschaftlichen Direktzahlungen»** eingeleitet hat, das heisst einfach, dass es in Zukunft welche zur Einkommenssicherung geben wird, gehupft wie gesprungen; es ändert einfach das System, immerhin mit einigen Detailänderungen und Änderung der «Stossrichtungen».

Auch das Schweizerische Rote Kreuz hat sich mit durch Bluttransfusionen infizierten Patienten zu befassen, die **HIV-infiziert** wurden. An einer neulichen Pressekonferenz blieben noch viele Fragen offen, und unter Journalisten fragte man sich, ob das Angebot einfach als Alibi-Übung erfolgt sei. Offensichtlich wurde vor allem dies: dass es äusserst schwierig sein wird, potentielle Infizierte zu erfassen über jene Zahl hinaus, die bereits feststeht.

Durch die Zustimmung zum Weltbank-Beitritt unseres Landes hat unser Volk auch den Segen gegeben zur Beteiligung an der Aufstockung der IFC, der **Internationalen Finanz-Corporation**. Die Helvetia übernimmt gemäss Bundesratsbeschluss über 18 000 einer neuen Ka-

pitalanleihe zu 1000 Dollar, summa summarum **«rund»** 12,7 Millionen Schweizerfranken.

Zur Frey Holding AG, vor allem im Elektronikbereich tätig, Jahresumsatz 60 Millionen Franken, gehören auch die weltberühmten **Bürgerstock-Hotels**, die nur einen Viertel des Jahresumsatzes einbringen, so dass die Hotels, seit 1925 im Familienbesitz, beinahe zur quantität négligable geworden und nunmehr **«zu haben»** sind; sie sollen verkauft werden. Wer sich dafür interessiert, muss wissen, dass der **«Verkaufspreis irgendwo zwischen dem Ertragswert von 50 Millionen und dem Substanzwert von über 100 Millionen Franken liegt»**.

Nachwehen zum «Chlapf» des Samichlaustages (EWR-Nein) haben bereits eingesetzt und werden anhalten. Das helvetische Nein hat eine Verzögerung verschiedener Ratifizierungen zur Folge gehabt, aber keineswegs verhindert, dass auf den ersten Januar 1993 **Binnenmarkt** fast hundertprozentig Tatsache sein wird: Grenzenloses Europa.

Aber eben: ohne uns. Aber mit dem Fürstentum Liechtenstein. Das hat **Vaduz und Bern** in eine heikle Lage gebracht. Trotz allem Zweckoptimismus auf beiden Seiten bestehen trotz gutem Willen in den beiden Ländern, geht es doch darum, den EWR-Vertrag unserer östlichen Nachbarn mit dem schweizerisch-liechtensteinischen Zollvertrag unter einen Hut zu bringen. Das «Ländle» wird bestimmt erleben, dass nicht Batzen und Weggli zu haben sind, und wir werden merken, dass der EWR mehr Gewicht hat als die bisherige bilaterale Regelung.

Apropos Folgen, Folgerungen und **«Nachfolgekosten»**, die aus der Ablehnung resultieren (werden). Bereits haben Grossfirmen Investitionspunkte ins Ausland verlegt, und auch etwa die Banken gewichen Auslandsgeschäfte und Geschäfte im Ausland stärker.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Ohne verabschiedetes Budget ins neue Jahr!

Trotz dieser (lästigen) Tatsache wünsche ich den Leserinnen und Lesern des «Hönggers» ein glückliches neues Jahr!



Der Kantonsrat trat am 4. Januar eher lustlos zur ersten Sitzung des Kalenderjahres zusammen. Noch sassen die bisherigen knapp zwanzig Stunden der Eintretensdebatte und der Verhandlungen der ersten Direktionen in den Knochen (und den Hinterköpfen), und weitere sechs Stunden sollten folgen. Obschon ein Parlament ja wörtlich ein «Ort des Sprechens und Debattierens» ist, musste man sich über gewisse Voten wundern. Zum Teil glichen sie solchen, die schon letztes Jahr abgegeben worden waren, zum Teil wurde auch in aussichtsloser Lage nochmals zum Angriff geblasen. Nur eine minime Anzahl von Vorstössen wurde schliesslich wegen wenig erfolgversprechenden Aussichten auch tatsächlich zurückgezogen.

Seit zwanzig Jahren zum ersten Mal wieder musste also die Kantonale Verwaltung den ersten Arbeitstag ohne Rechtsgrundlage für Ausgaben in Angriff nehmen. Eine Serie von Fraktions-erklärungen beendigte schliesslich am Montagabend die Budgetdebatte 1992(3). **Frustrationen über das Erreichte und schliesslich auch über die Möglichkeiten des Milizparlamentes** ganz allgemein schimmerten und brachen durch. Die Profis der Verwaltung sind den «Amateuren» (=Liebhabern?) im Parlament zeitlich und informationsmässig stets um Längen voraus. Kann dieser Rückstand von den Milizlern überhaupt je aufgeholt werden?

Bereits im März wird der Regierungsrat auf Antrag der Finanzdirektion den Massnahmen- und Sanierungsplan zur Erreichung des Haushaltgleichgewichts, die Richtlinien zum Finanzplan 94-96 sowie Vorstellungen zur Steuerfussfestsetzung für die nächsten drei Jahre verabschieden. **Wie sollen da Finanzkommission und Parlament wie bisher ab Monat September noch entscheidende Weichenstellungen vornehmen können?**

Finanzdirektor Honegger, der die unerfreuliche finanzielle Situation ein weiteres Mal mit der wünschbaren Klarheit erläuterte, stellte allerdings eine frühzeitige Information und damit Zusammenarbeit mit der Finanzkommission in Aussicht. Er wies aber auch auf die Tatsache hin, dass der Kantonsrat wohl kaum in der Lage sei, beim Budget wirklich zu sparen. Dort hätte nur der Regierungsrat die Möglichkeit zu «grösseren Würfen». Sparen könnte der Rat aber sehr wohl, wenn er sich Montag für Montag überlegte, ob Anträge und Beschlüsse nicht kostenwirksam würden und damit finanziell unerfreuliche Folgen hätten. Doch Montag für Montag sei dem Parlament eben die eine oder andere Sachvorlage oder das eigene Hemd (oder die Wähler?) näher und wichtiger als der Blick fürs Ganze.

Trotzdem — ganz so pessimistisch müssen wir ja auch nicht sein. Verglichen mit dem zu erwartenden Rechnungsabschluss für das Jahr 92, das ein Defizit von über einer halben Milliarde vorsieht, konnte man sehr wohl von einem **eigentlichen Sparbudget** sprechen, dem in wirtschaftlich schwierigen Zeiten schliesslich mit 127:1 Stimmen zugestimmt wurde. Immerhin war ein Budget verabschiedet worden, das in der **Laufenden Rechnung einen Ausgabenüberschuss von wesentlich weniger Millionen, von 376 Millionen Franken** nämlich, vorsieht.



Inhaltlich standen die Diskussion des **Budgets der Baudirektion und das Strassen-Bauprogramm** noch auf der Traktandenliste. Viel zu reden gab dabei vor allem die Tatsache des leeren Strassenfonds. Hier wurden nun regelrechte Glaubenskriege ausgefochten. Sollte das «Nein» des Volkes zum Nennwert genommen werden und auf die Einlage von allgemeinen Steuermitteln verzichtet werden — oder sollten wie früher schon einfache Gelder in den leeren Fonds nachgeschüttet werden. Baudirektor Hofmann vertrat kategorisch die erste These. Damit werden nun 1993 wohl tatsächlich keine neuen Strassen mehr gebaut und nur noch die nötigsten Unterhaltungsarbeiten ausgeführt werden können. Diese Verlotterung unseres Strassensystems sowie die später anfallenden viel höheren Folgekosten für Instandstellungsarbeiten prangerten Vortanten der Autopartei und ein Freisinniger an, allerdings ohne Erfolg. Für einmal müssten die Automobilisten die Folgen ihres Abstimmungsverhaltens am eigenen Leib erleben, bis sie etwas daraus lernten, war der Grundtenor auf bürgerlicher Seite — die nicht unerwarteten Sukkurs von links-grüner Seite erhielt, welcher jeder Strassenbau sowieso ein Dorn im Auge ist. Schliesslich wurde auch die Überweisung eines Postulats abgelehnt, das die Aufhebung des Strassenfonds forderte, weil diese eine schlechende Durchlöcherung des Verursacherprinzips eingeleitet hätte.

Dass Kantonsrätinnen und Kantonsräte am Montag schliesslich doch noch miteinander ins Gespräch kamen, dafür hatte ein Neujahrsapéro gesorgt. Wie viel man sich doch in ungezwungener Art mitzuteilen und zu sagen hatte, wie man einander zuhören und aufeinander eingehen konnte: Fast bin ich versucht, einem wandelnden Parlament mit durchmischten Parteien das Wort zu reden!



Nähkurs

Kleider machen Leute — Leute machen Kleider!

In einem neuen Nähkurs im Gemeinschaftszentrum Affoltern können die Teilnehmerinnen anfertigen, was sie gerade brauchen oder sich wünschen z.B. einen Frühjahrs-Tailleur, ein Sommerkleid oder einen Blazer.

Unter kundiger Anleitung der diplomierten Couturière Helena Saxer fertigen Sie selber massgerechte und qualitativ hochwertige Kleider, die lange Zeit Freude machen. Stoff und Schnittmuster sind mitzubringen, Beratung dabei nach Wunsch.

Der Kurs findet im GZ Affoltern, Klubraum I statt, jeweils Mittwochsabend 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr. Kursdaten: 20., 27. Januar, 3., 10. Februar, 3., 10., 17., 24., 31. März, 7., 14., 21. April 1993. Preis für 12 Kursabende Fr. 240.-.

Anmeldung und weitere Auskünfte bei Helena Saxer, Telefon 371 78 00.

Der Kommentar

Stör-Faktoren

Reden wir im Zusammenhang mit dem (aus den Meeren steigenden, vom Ozonloch indirekt gespiesenen) Wasser von etwas Erfreulichem: Der Tatsache, dass in verschiedenen Flüssen wieder Fische Aussicht auf Überleben haben, nachdem beispielsweise der Rhein «relativ sauber» gegen die Nordsee steuere, allwoher man wieder Lachse erwarten dürfte.

Man kann diesen wandernden und über Hindernisse kontinental hochhüpfenden Edelfisch natürlich auch aussetzen, was da und dort versuchsweise auch getan wird. Aber auch andere Fische werden in unseren Gewässern geortet, zum Beispiel der Stör, im Zürichsee. Nun, Störe wurden, so aus Fischerkreisen zu vernehmen, wahrscheinlich von «Aquarianern» ausgesetzt, und zwar illegal. Es handle sich um eine gleichgewichtstörende ökologische (Schmutz-)Konkurrenz.

Störe sind nicht die einzigen Stör-Faktoren. Da hat man in Zürichsee vor Jahren doch ein veritables Krokodil entdeckt, und in den umliegenden Wäldern haben sich schon Waschbären getummelt, wie andere ausgesetzte Haustiere ohne Überlebenschance. Im Gegensatz zu den gezielt ausgesetzten Luchsen in den Bergen (auch nicht zu jedermanns Freude) und der neu «abgelassene» Prachtsvogel mit dem diffamierenden Namen Lämmergeier.

EVP Kantonsratsfraktion

Die EVP unterstützt einen Vorstoss betreffend kostendeckender Parkplatzgebühren für kantonale Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Stadt Zürich kennt dieses System bereits und der Kanton soll sich dieser sinnvollen Praxis anpassen.

Ausbau der Elternrechte in der Volksschule

Zwei SP-Vorstösse im Kantonsrat. Je vielfältiger die Aufgaben sind, welche die Volksschule übernimmt, umso grössere Bedeutung kommt einer guten Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zu. Damit die Entfremdung zwischen diesen Bereichen nicht noch zunimmt, worauf verschiedene öffentlich ausgetragene Konflikte in der letzten Zeit hinweisen, sind die Beziehungen zwischen Lehrer/innen, Eltern und Schulbehörden enger zu gestalten, mit dem Willen zu gleichberechtigter Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten. Dies ist besonders wichtig, wenn mit der Einführung des neuen Lehrplans die Volksschule reformiert werden soll. Diese Entwicklung löst einerseits positive Erwartungen aus, andererseits sind aber auch Unsicherheiten damit verbunden.

In dieser Situation ist es eher ein Nachteil, dass in den gesetzlichen Bestimmungen die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus nur sehr unverbindlich und wenig definiert festgelegt ist. Um dieses Manko auszugleichen, haben Doris Gerber-Weeber und Ueli Mägli von der SP-Fraktion zwei Vorstösse im Kantonsrat eingereicht. In einer Motion verlangen sie vom Regierungsrat, «das Volksschulgesetz zu ergänzen mit einer Ausformulierung der Rechte der Eltern gegenüber der Volksschule. Gemäss Zweckartikel der Volksschule sind nicht nur die Eltern, sondern auch die Schule (Lehrerschaft und Schulbehörden) auf die gegenseitige Zusammenarbeit zu verpflichten.» Diese Forderung wird mit einem Postulat ergänzt, das die Lehrerinnen und Lehrer zur Zusammenarbeit mit den Eltern verpflichtet.

Elternkontakte:

Nicht erst wenn es «brennt».

Diese gesetzlichen Präzisierungen sind nicht zuletzt deshalb nötig, weil die Stellung der Eltern in Konfliktfällen als zu wenig definiert erlebt wird. Das beginnt schon damit, dass Eltern in den grossen Schulkreisen der Stadt Zürich nur mangelhaft über die Tätigkeit und Aufgaben der Schulbehörden informiert sind. Nur schon die selbstverständliche Information, welches Mitglied der Schulpflege für die Lehrerin/den Lehrer ihres Kindes zuständig ist, wird den Eltern in manchen Fällen vorenthalten. Es ist auch auffallend, dass Lehrerinnen und Lehrer den Kontakt zu den Eltern in sehr unterschiedlichem Ausmass suchen und herstellen. Dort wo diese Zusammenarbeit von der Lehrerschaft (nicht erst nach dem Ausbruch von Konflikten!) in offener Weise und auf selbstverständliche Art und Weise geleistet wird, entsteht eine gute Atmosphäre zwischen Schule und Elternhaus. Dies ist auch eine gute Vertrauensbasis für die Austragung von Konflikten: Alle

Heute wollen schon
die kleinsten Sparer
ernst genommen
werden.

Eine Anregung zum Sparen.

Das Holz-Eulenkässeli

der SBG.

Wir machen mit.

Frau K. Hager



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 41

Beteiligten kennen sich von gemeinsamen positiv erlebten Situationen her und begegnen sich offener auch in schwierigen Situationen.

Mängel in der Lehrerbildung

Viele Lehrer/innen haben aber (aus verschiedenen Gründen) nach wie vor Mühe, Kontakte zu Eltern (z.B. in Form von Elternabenden) herzustellen. Dies mag seinen Grund auch darin haben, dass Lehrer/innen in der Aus- und Weiterbildung viel zu wenig auf diese Arbeit mit Erwachsenen vorbereitet werden. Dies führt auch zu einem Mangel, sich mit Anregungen und Kritik von Eltern konstruktiv auseinanderzusetzen. Die Schaffung von gesetzlichen Grundlagen, welche Arbeit mit Eltern zum verpflichtenden Bestandteil der Lehrer/innenrolle machen, könnte auch helfen, in der Lehrerausbildung neue Schwerpunkte zu setzen.

Elternmitsprache

Gleichzeitig kann dies Ausgangspunkt werden für eine eingehende Diskussion über das Problem, wie die Volksschule für alle Beteiligten überschaubarer gestaltet und organisiert werden könnte. So ist im Zusammenhang mit dem Projekt «Quartierschule» angeregt worden, auf der Ebene eines Schulhauses einen Elternbeirat zu schaffen, der in Ergänzung zur Schulpflege den Eltern die Möglichkeit gäbe, ihre Wünsche, Anregungen und auch Kritik an der Schule direkt einzubringen. Auf diese Weise könnte z.B. auch das Bedürfnis nach Mittagsbetreuung für Schulkinder abgeklärt und mögliche Lösungsvarianten diskutiert werden. Die SP ist überzeugt, dass mit einem partnerschaftlichen Einbezug der Eltern — im Gesetz, aber auch in der Praxis — die Volksschule einen wichtigen Schritt nach vorne machen könnte. Das scheint uns auch ein Beitrag zu sein, damit das Projekt Neuer Lehrplan gelingen kann.

Pressedienst SP 6 und 10

Kirchliche Anzeigen		
	Reformierte Kirchgemeinde Höngg	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
9.30	<i>Sonntag, 10. Januar</i> Gottesdienst in der Kirche: Pfr. Svat Karásek Kollekte: Stiftung AIDS und Kind Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche	8.30 <i>Sonntag, 10. Januar</i> Predigt Pfr. P. Bommeli
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
9.30	Sonntagsschule im Sonnegg	<i>Sonntag, 10. Januar</i> Predigt Pfr. P. Bommeli
9.30	Alterswohnheim Riedhof	Sonntagsschule/Kinderhort
	Bastelraum	
	<i>Wochenveranstaltungen</i> <i>Dienstag, 12. Januar</i> Höngger Senioren-Wandergruppe Tageswanderung auf den Altberg. Wanderzeit zirka zweieinhalb Stunden.	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
9.00	Treffpunkt beim Friedhof Hönggerberg oder 9.20 Uhr, Restaurant Grünwald.	<i>Samstag, 9. Januar</i> Beichtgelegenheit
15.00	Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. Svat Karásek.	17.15 Heilige Messe mit Predigt
	<i>Mittwoch, 13. Januar</i> Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	18.00 Heilige Messe mit Predigt
14.00	<i>Donnerstag, 14. Januar</i> «Unser Glauben — Gemeinsames und Verschiedenes» 1. Gesprächsabend der ökumenischen Erwachsenenbildung zum Thema: «Katholisch — methodistisch — reformiert: Bilder, die wir voneinander haben...» im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188.	<i>Sonntag, 10. Januar</i> Taufe des Herrn
	<i>Freitag, 15. Januar</i> Mittagessen im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.	8.45 Beichtgelegenheit
	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	9.15 Heilige Messe mit Predigt
10.00	<i>Sonntag, 10. Januar</i> Gottesdienst Pfr. Erich Gmünder. Kollekte: Für das Programm zur Verwirklichung der Menschenrechte	11.00 Heilige Messe mit Predigt
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche	11.00 Kindergottesdienst für 1.- bis 3. Klässler
10.00	Kindergottesdienst im Foyer	11.00 Sonntagsfiir für 4.- bis 7-jährige Opfer: Für den Solidaritätsfonds für werdende Mütter in Bedrängnis
	Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse	<i>Werktagsgottesdienste</i> <i>Montag, 11. Januar</i> Heilige Messe
10.00	<i>Dimanche 10 janvier</i> Culte	<i>Dienstag, 12. Januar</i> Heilige Messe
10.00	Pasteur: Michel Baumgartner	19.30 Heilige Messe
11.00	Garderie	<i>Mittwoch, 13. Januar</i> Heilige Messe
	Après-culte	9.00 Heilige Messe
		<i>Donnerstag, 14. Januar</i> Rosenkranz
		8.30 Heilige Messe
		9.00 Heilige Messe
		<i>Freitag, 15. Januar</i> Heilige Messe
		9.00 Heilige Messe
		<i>Wochenveranstaltungen</i> <i>Dienstag, 12. Januar</i> Bibelgesprächsabend (Club 1)
		<i>Donnerstag, 14. Januar</i> 1. Abend in der ökumenischen Gesprächsreihe: Katholisch, methodistisch, reformiert — Bilder, die wir von einander haben. (Ref. Kirchgemeindehaus)

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
Kontaktperson CVJM (Buben): Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30

Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Präsidentin: Monika Meienberg, Winzerhalde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

Zürich-Höngg
Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung an der Limmattalstrasse, direkt am Meierhofplatz

Garageneinstellplätze

Mietzins Fr. 200.—.
Auskunft und Vermietung:
Telefon 01 / 252 58 80

tv repariert
01·431 25 00
TV/Video-Service täglich bis 23.00 Uhr, auch sonntags Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr.698, 8048 Zürich

Wir gratulieren

Nicht die Grösse der Aufgabe entscheidet, sondern das wie, mit dem wir die kleinste zu lösen verstehen!

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Ein neues Jahr beginnt! Gottes Segen sei mit Ihnen allen an jedem neuen Tag.

Geburtstag feiern:

8. Januar
Frau Elisa Pfister
Am Wasser 97; 85 Jahre

10. Januar
Frau Maria Frei
Michelstrasse 24; 85 Jahre

11. Januar
Frau Hania Potocki
Bombachhalde 16; 90 Jahre

12. Januar
Herr Otto Schafroth
Segantinistrasse 11; 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Endstation Frankental.
Treffpunktleiterin: Heidi Aschmann.

Information

In der Alterssiedlung Bombach steht ein Umbau bevor. Es ist unsicher, wie lange die Veranstaltungen fortgeführt werden können.

Nächste Veranstaltung

Freitag, 8. Januar 1993

Bachblüten: Elfi Seiler erzählt Wissens-wertes darüber.

Treffpunkt Sydefüdeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Montag, 14.00 bis 17.30 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.30 Uhr; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr. Fit-Turnen: Dienstag, 14.00 bis 15.00 Uhr; Senioren-Turnen: Freitag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch, 14.30 Uhr; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

Nächste Veranstaltung

15. Januar

Vortrag mit Beispielen: Menschliche Lebenserfahrung im Spiegel der Märchen. Silvia Studer-Frangi

Krankensmobilien-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg

Regensdorferstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am **Mittwoch**, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr.20.—) wendet sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 6

Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 492 20 40

Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Haltestelle Sternen Oerlikon/Züspa, Telefon 311 83 22

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Wir gratulieren

Nicht die Grösse der Aufgabe entscheidet, sondern das wie, mit dem wir die kleinste zu lösen verstehen!

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Ein neues Jahr beginnt! Gottes Segen sei mit Ihnen allen an jedem neuen Tag.

Geburtstag feiern:

8. Januar
Frau Elisa Pfister
Am Wasser 97; 85 Jahre

10. Januar
Frau Maria Frei
Michelstrasse 24; 85 Jahre

11. Januar
Frau Hania Potocki
Bombachhalde 16; 90 Jahre

12. Januar
Herr Otto Schafroth
Segantinistrasse 11; 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Endstation Frankental.
Treffpunktleiterin: Heidi Aschmann.

Information

In der Alterssiedlung Bombach steht ein Umbau bevor. Es ist unsicher, wie lange die Veranstaltungen fortgeführt werden können.

Nächste Veranstaltung

Freitag, 8. Januar 1993

Bachblüten: Elfi Seiler erzählt Wissens-wertes darüber.

Treffpunkt Sydefüdeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Montag, 14.00 bis 17.30 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.30 Uhr; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr. Fit-Turnen: Dienstag, 14.00 bis 15.00 Uhr; Senioren-Turnen: Freitag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch, 14.30 Uhr; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

Nächste Veranstaltung

15. Januar

Vortrag mit Beispielen: Menschliche Lebenserfahrung im Spiegel der Märchen. Silvia Studer-Frangi

Unsere Jubilare an der Geburtstagsfeier vom 31. Oktober 1992, im Restaurant Mühlehalde.

Sonntagsführungen im Zoo
Generalthema: **Menükarte im Zoo.**
Treffpunkt jeweils um 9.30 Uhr in der Regenschalthe des Tropenhauses. Dauer zirka 45 Minuten. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

Nächste Führung: Sonntag, 10. Januar
Die bunte Palette des Fischfutters

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1.Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Ottenbergstrasse 10, Abänderung des bewilligten Mehrfamilienhauses, Erhöhung des Daches, Zone D, Stovag AG, Mühlebachstrasse 42.

29. Dezember 1992, Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Cechman, Jiri, geboren 1950, von Zürich, Gatte der Cechman geb. Meier, Heidi; Im Wingert 14.

Rubin, Adeline, geboren 1904, von Lauterbrunnen BE; Limmattalstr. 371.

Toller geb. Reichle, Olga, geb. 1903, von Zürich, verwitwet von Toller, Franz; Limmattalstrasse 371.

Winkler geb. Isler, Margrit, geboren 1915, von Zürich, Gattin des Winkler, Arnold; Frankentalerstrasse 79.

Trachtengruppe Höngg

Die Höngger Trachtenleute wünschen allen Lesern des «Hönggers» von Herzen ein glückliches und zufriedenes 1993. — Für alle, die sich für die Tätigkeiten der Trachtengruppe interessieren, haben wir hier einige unserer Aktivitäten im letzten Quartal 1992 zusammengefasst.

Wümmetfäschet

Die Vorbereitungen fürs Wümmetfäschet sind für uns immer recht aufwendig. Traditionsgemäss schmücken wir am Samstagmorgen den **Sauserwagen** der Firma Zweifel. Dieses Jahr war er wieder besonders schön, so schön, dass eines der Buketts abhanden kam, und eine Ecke des Sauserwagens am Umzug leer bleiben musste. An allen drei Tagen unterhält die Trachtengruppe den **Chnoblibrot/Chäschüechli-Stand**. Eine grosse Arbeit, die die Mithilfe von allen Mitgliedern erfordert. Der ganze Erlös geht übrigens in die Kasse vom Wümmetfäschet und nicht in unsere eigene, wie viele Leute annehmen.

Am Freitagabend trat die **Trachtentanzgruppe** mit sechs Tänzen im Zelt auf.

Eine Woche später waren wir am Sonntagmorgen wieder im Alters- und Pflegeheim **Bombach** beim Bettenschieben.

Ein Höhepunkt war der 31. Oktober, das **gemeinsame Geburtstagsfest** der älteren Mitglieder der Trachtengruppe (ab 70 Jahren alle runden und halbrunden Geburtstage). Im grossen Saal des Restaurants Mühlehalde kamen wir alle zusammen, jung und alt, zirka siebzig Personen, und verbrachten einen richtig fröhlichen Nachmittag. Die Adliswiler Stubenmusik spielte zu Tanz und Unterhaltung auf, und es wurde viel gesungen und ausgiebig geclaudert. Unter den zwölf Jubilaren waren zwei Gründerinnen, die also über sechzig Jahre Mitglieder sind, (Idy Schäfer und Lina Wegmann) und zwei ehemalige Präsidentinnen (Susy Matthis und Trudy Secchi). Zu schade, dass unser Ehrenmitglied

und ehemalige Präsidentin, **Emmi Geering**, dies nicht mehr miterleben konnte. Sie verstarb im Oktober und der Trachtenchor sang zu ihrem Abschied in der Kirche Höngg. Wir alle vermissen sie sehr.

Am Sonntag, 15. November reiste ein Teil der Trachtengruppe (über vierzig Personen) auf Einladung des Kant. Schaffhausischen Trachtenverbandes mit dem Car an den **Kant. Zürcherischen Singsonntag nach Hallau**. Am Morgen durften wir das Weinbaumuseum besichtigen, was für uns «Reb-bauern» äusserst interessant war, und am Nachmittag versammelten wir uns in der schönen Bergkirche in Hallau zu einem Singnachmittag, verbunden mit einem offenen Singen. Obwohl der Tag traurig verregnet war, für uns war es ein wunderschönes Erlebnis.

Am 21. November trat die Tanzgruppe am Familienabend des **Walliservereins Rhone** auf, und den Abschluss dieses recht beladenen Quartals bildete ein wunderschöner **Weihnachtsabend** im Schützenhaus Oberengstringen. Der Vorstand offerierte einen Zabig, einige brachten selbstgebackene Guetzi und ein kleines Christbäumchen ergänzte die wunderschön dekorierten Tische. Natürlich wurde wieder viel gesungen. Die alljährliche Sammlung für einen guten Zweck ergab dieses Jahr einen Betrag von Fr. 900.— zugunsten der Hauserstiftung.

Allen Helfern in der Gruppe, und allen, die unseren Verein unterstützen danken wir von Herzen. Übrigens: Neue Mitglieder sind bei uns immer willkommen.



Unsere Jubilare an der Geburtstagsfeier vom 31. Oktober 1992, im Restaurant Mühlehalde.

Die Taxi-Zukunft Zürichs hat begonnen

Was bereits im Oktober 1992 von der **Stadtzürcher Presse angekündigt worden ist, wird nun demnächst Wirklichkeit.** Die «Genossenschaft Taxi 2000 Zürich» wird als dritte grössere Taxifunkzentrale der Stadt Zürich am 1. Januar 1993 ihren Dienst aufnehmen. **Per Ende Dezember 1992 stehen bei Taxi 2000 144 Taxihalter mit mehr als 210 Fahrzeugen fest unter Vertrag.**

Dank einem raffinierten, computer-gesteuerten Taxi-Dispositionssystem — die Anlage von Taxi 2000 gehört zu den modernsten Einrichtungen Europas — wird alles unternommen, den Taxidienst generell zu optimieren. Neben der Schnelligkeit und Flexibilität wird das Hauptvermerk vor allem auf einen qualitativ hochstehenden Service gelegt.

Pünktlich eintreffende und freundliche Chauffeure — mit sauberen und gepflegten Wagen — sind die Garantie für eine in jeder Beziehung tadellose Bedienung. Seit dem 1. Januar 1993, kann man Taxi 2000 auf die Probe stellen. Ab diesem Zeitpunkt wird die Telefonnummer von Taxi 2000 **444 44 44** offiziell bedient und die ersten Aufträge werden unter dem Motto: *Sieben mal 4 ... und wir sind hier*» entgegengenommen. Alle Fahrer von Taxi 2000 freuen sich darauf, Tag und Nacht für ihre Kunden da sein zu dürfen.

Entwicklungstendenzen im beruflichen Bildungswesen

Anfrage an den Regierungsrat von Rolf Krämer (SP, Zürich)

Aus sozialen und arbeitsmarktlichen Gründen kommt dem beruflichen Bildungswesen sehr grosse Bedeutung zu. Aus mehreren Veröffentlichungen ist nun ersichtlich, dass sich im Bereich des beruflichen Bildungswesens ungünstige Trends entwickeln:

Die Zahl der Lehrabbrecher und der Erfolglosen bei den Lehrabschlussprüfungen ist ansteigend und hat eine sozial-, bildungs- und arbeitsmarktpolitisch nicht zu ignorierende Höhe erreicht;

In zahlreichen Wirtschaftszweigen ist das Lehrstellenangebot sehr deutlich rückläufig.

Diese Trends geben zu Besorgnis Anlass. Wirtschaft und Staat sind aufgerufen, geeignete Massnahmen zu ergreifen.

Ich frage den Regierungsrat an:

1. Worauf führt er die erwähnten Entwicklungen zurück?

2. Welche Gefahren sieht er in diesen Tendenzen?

3. Mit welchen Massnahmen will er die angetönten Entwicklungen stoppen, Trendwenden herbeiführen beziehungsweise die Gefahren vermindern/beseitigen?

Rolf Krämer

Neue Verkehrsvorschriften

Strasse Am Giessen Halteverbot. Jedes freiwillige Halten ist verboten: Auf dem südlichen Fahrbahnrand auf der Fläche vor den Zufahrten zu den Betrieben und privaten Parkplätzen hinter der Liegenschaft Am Wasser Nummer 161.

Bombachsteig Parkierungsverbot. Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten: Auf dem östlichen Fahrbahnrand zwischen der Limmattalstrasse und dem Hause Nummer 6 (inklusive).

Regensdorferstrasse Parkflächen. Das Stehenlassen von Personenwagen ist gestattet (Längsparkierung): Auf dem süd-westlichen Fahrbahnrand zwischen der Liegenschaft Nummer 183 (inklusive) und dem Hause Nummer 175 (inklusive).

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



die Mitglieder des Gemeinderates mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches neues Jahr.

Anstelle des zurückgetretenen Werner Stoller SVP begrüßte der Präsident das Ratsmitglied Walter Kleiner, der neu im Rat Einsitz nimmt. Auf Antrag der GP wurde für die Kriegsgesopfen in Somalia und Jugoslawien vom Rat eine Schweizergeminute eingeschaltet. Die Mitglieder des Rates wurden aufgefordert, sich in eine Liste einzutragen und auf ein Sitzungsgeld zugunsten der Opfer zu verzichten.

Da die Schwanengehege im Zürichhorn und an der Limmat dem Sparstift zum Opfer fallen sollen, wurde ein Postulat von Emil Grabherr SVP, das sich mit der Weiterführung dieser Anlagen beschäftigt, vorgezogen und behandelt. Der Postulant fordert die Beibehaltung und dankt dem Stadtrat für die Entgegennahme seines Vorstosses. Vorziehen wollte er dieses Geschäft, da der Stadtrat im Verlauf der nächsten Woche mit einem Sponsor in dieser Angelegenheit verhandelt. Ohne Ablehnungsantrag wurde das Postulat dem Stadtrat überwiesen.

Susanne Bernasconi FDP, Präsidentin der Rechnungsprüfungskommission, eröffnete die Debatte über den Voranschlag 1993. Mit einem Defizit von rund 313 Mio. Franken hat der Stadtrat im November 1992 ein Budget vorgelegt. Darin beantragt er eine Steuerfusserhöhung von 8 Prozent der einfachen Staatssteuer auf 131 Prozent. Diese Erhöhung ergäbe Mehreinnahmen von 82 Mio. Franken. Die Rechnung 1992 wird mit einem Fehlbetrag in der Höhe von 450 bis 500 Mio. abschliessen, womit Ende 1992 mit einem Bilanzfehlbetrag von zirka 330 Mio. und Ende 1993 von zirka 640 Mio. Franken zu rechnen ist. Im Laufe des Jahres legte der Stadtrat die Sparpakete III und IV vor und erzielte damit Verbesserungen im Voranschlag 93 von rund 280 Mio. Franken. Die RPK-Präsidentin teilte mit, dass sich die RPK selbst mit dem Budget sehr intensiv auseinandergesetzt habe und vor allem mit den Sparpaketen des Stadtrates einen möglichst weitgehenden politischen Konsens gesucht habe. Dies sei erfreulicherweise gelungen, denn Sparmassnahmen die abgelehnt wurden, konnten durch eigene Vorschläge korrigiert werden. Sie dankte vor allem den Angestellten der Stadt, die durch häufige Nachfragen durch die RPK übermässig strapaziert worden seien. Ein Dank sprach sie auch den Mitgliedern der RPK aus.

Werner Sieg SP eröffnete den Reigen der Fraktionserklärungen zum Voranschlag 1993. Die Rezession gefährde die soziale Sicherheit und damit die wichtigste Grundlage unseres Zusammenlebens. Es sei wohl dringend nötig, den städtischen Haushalt zu sanieren, aber allein durch das Sparen gehe das nicht. Für die SP kämen schwerwiegende Einschnitte ins soziale Netz nicht in Frage. Wir wissen auch, dass ein enger Gürtel besonders unangenehm zwickt, wenn man sich zuvor überfressen hat. Es dürfe von jenen, denen es immer noch gut gehe, eine Sozialabgabe für diejenigen, denen es viel schlechter gehe verlangt werden.

Martin Vollenwyder FDP erklärte im Namen seiner Fraktion, dass sie das vor-

liegende Budget mit grosser Enttäuschung zur Kenntnis nehme. Die vermeintliche Rücksichtnahme auf die eigenen Klienten hätte die rotgrün/alternative Mehrheit dazu bewogen, nach wie vor an lieb gewordenen Mechanismen, wie dem vollen Teuerungsausgleich, festzuhalten. Einmal mehr glaube man, das Riesendefizit durch die Einnahmeerhöhungen kaschieren bzw. reduzieren zu können. Dass eine Steuererhöhung um voraussichtlich 7 Prozent eine verheerende kontraproduktive Wirkung infolge weiterer Abwanderungen habe, werde durch die rotgrün/alternative Mehrheit ignoriert. Für die CVP referierte Romeo Steiner. Die CVP bewertete den Voranschlag 93 und den dahinter stehenden politischen Willen als unhaltbar. Die vorgeschlagenen Ausgabenkürzungen und Stellenreduktionen seien völlig ungenügend, die sozialpolitische Verschuldung fatal, die sinkenden Investitionen und fehlenden Ankurbelungsmassnahmen falsch. Eine Erhöhung des Steuerfusses lehne die CVP ab. Die GP, für die zuerst Peter Niggli referierte und bemerkte, dass das Budget 93 einige positive Merkmale aufweise. Erstens läge das Defizit um 210 Mio. tiefer als es im Finanzplan 92-96 vorgesehen wurde, zweitens würden die kumulierten Defizite in den folgenden fünf Jahren nicht mehr weiter wachsen. Es seien allerdings weiteren Kostenreduktionen im städtischen Haushalt notwendig und seine Fraktion sei der festen Ansicht, dass die Stadtverwaltung nicht um weitere Sparmassnahmen herumkomme. Eher unschöne Worte kamen von Kathrin Preliez. Sie erklärte, dass sich die rotgrün/alternative Mehrheit zu einer einheitlichen Linie in der Budgetfrage durchgerungen habe. Die GP hätte sich der SP angepasst und würde eine Steuererhöhung von 7 Prozent unterstützen. Für diese Anpassung, fordere sie allerdings von der SP die Unterstützung von mehreren Postulaten. (Man kann sich fragen, was für eine Finanzpolitik da betrieben wird, wenn man vordergründig mehrere Mio. einsparen will und im gleichen Atemzug die Unterstützung mehrerer Vorstösse verlangt, die die Stadt schlussendlich 20 Mio. kosten. Z.B. Einführung Frauentaxi, Frauennotschlafstellen, Lohnzulagen, Kredit für Alternativkultur). Namens der SVP sprach Gody Müller und kritisierte den Stadtrat, mit welcher Hilflosigkeit der Stadtrat das Budget 93 mit einem Defizit von über 300 Mio. vorlege. Das tatsächliche Defizit betrage schlussendlich mit den zu erwartenden Zusatzkrediten und bedingt durch die nicht voll reichen Sparprogramme sicher 500 Mio. Franken. Dass Defizite in dieser Größenordnung auftreten können, sei für die SVP nicht das grösste Problem, sondern das eigentliche Problem sei klar und eindeutig, wie unser Stadtrat damit umgehe. Da der Stadtrat trotz allen Alarmzeichen 1993 drei Prozent mehr ausgeben will als 1992 bezweifle die SVP den Willen des Stadtrates, wirklich zu sparen. Die SVP stimme einer Steuerfusserhöhung nicht zu.

Auch die SP, für die Alfred Diener sprach, rügte den ungenügenden Sparwillen. Politische Schuldzuweisungen wie dies in gewissen Medien schon im voraus laut wurden, seien unangebracht. Die Sparanstrengungen unserer Stadtregierung seien allerdings völlig ungenügend. In der jetzigen finanziellen Notlage könne sich Zürich kaum einen Kulturretat von über 100 Mio. leisten. Die Eintretensdebatte wurde mit einigen persönlichen Vorstössen abgeschlossen, und die Sitzung bis um 23.00 Uhr weitergeführt.

Die nächste Budgetsitzung ist auf Freitag, 14.15 Uhr angesetzt. Schlussbericht folgt im nächsten «Höngger».

das ansonsten effiziente System der freien Marktwirtschaft. Kritiker verteidigen demgegenüber die Rolle des Staates als unerlässlichen Korrekturfaktor in einem gesellschaftlichen System, in den Effizienz nur ein untergeordnetes Ziel darstellen kann. Die Wahrheit liegt mit ziemlicher Sicherheit in der Mitte. Zwar darf festgestellt werden, dass in der Privatisierung um jeden Preis kein Allheilmittel zur Verbesserung der Staatsfinanzen gefunden werden kann. Gleichzeitig ist aber der ökonomische Grundsatz zu berücksichtigen, dass Ineffizienz die unvermeidliche Folge jeder organisierten Tätigkeit ist, die nicht unter Wettbewerbsbedingungen ausgeführt wird. Wenn ein privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen in eine Krise gerät, so findet eine Rückbesinnung auf die strategisch wichtigen Geschäftsfelder, die dem Unternehmen das Überleben sichern, statt. Dort wird saniert und auch investiert. In allen anderen Geschäftsbe-

reichen, die in guten Zeiten aufgebaut wurden, wird abgespeckt. Die Regierung des Kantons Zürich scheint zu einer solchen Rückbesinnung nicht in der Lage zu sein. Der Staatskeller, eine riesige, dezentralisierte kantonale Informatik-Abteilung oder ein Lehrmittelverlagsmonopol können nicht in glaubwürdiger Weise den «strategischen Kernbereichen» des Staates zugeordnet werden. Trotz verschiedenen Vorstössen im Kantonsrat ist der Regierungsrat bei diesen drei Bereichen staatlicher Tätigkeit nicht bereit, zu einer Privatisierung und damit Entlastung des Kantons Hand zu bieten. Ungeachtet des Zusammenbruchs der Staatsfinanzen werden hier überkommene Traditionen und teure Hobbies weitergepflegt. Der Wille des Regierungsrates zu einschneidenden Schritten, zum Abspecken, ist offenbar (noch) nicht vorhanden. Schlimmer noch, die Regierung ist, entgegen allen modernen Erkenntnissen der Betriebsführung, nicht einmal bereit, die Informatik und den Lehrmittelverlag in eigenständige (aber immer noch staatliche) «profit center» umzuwandeln. Man scheut von einer damit verbundenen Vollkostenrechnung und grösserer finanzieller sowie wirtschaftlicher Transparenz in diesen Bereichen staatlicher Tätigkeit zurück. Mit dieser Haltung ignoriert die Zürcher Regierung ein altes «Hausmittel»: Abspecken ist der erste Schritt zu einer besseren Gesundheit — das gilt auch für den Kanton Zürich!

Balz Höslly

Oben ohne

(VdB) Gemach — wir sind kein Boulevardblatt und sprechen vom Nebel, der sich über dem Mittelland über die Festtage hartnäckig gehalten hat. Wir, die wir unter der «Suppe» sassen und nicht über die Hochnebelgrenze vorstießen, nahmen ergeben zur Kenntnis, dass die Wetterprognosen jenen lauteten, in den Bergen sei es traumhaft und über der Nebelgrenze märchenhaft besonnt: oben ohne.

Kein Wunder, dass die Agenturen aufs Jahresende Titel führten wie «Ansturm auf die Alpen». Zum Trost der unten Gebliebenen, ohnehin frustriert und solche Meldungen nachgerade als blanken Zynismus taxierend, kam gewöhnlich noch der Nachsatz, dass solcher Ansturm auf die Alpen «zu üblichen Staus auf den Strassen» führe. Ab und zu erhaschte man am Bildschirm ein Bildchen von ebensolchen Staus an Skiliften.

Unter «Vermischten Meldungen» war zu vernehmen, dass sich in den Alpen

Am Brühlbach
RESTAURANT

Auf vielfachen Wunsch unserer Gäste jeweils am **ersten Mittwoch des Monats** NUR auf Ihre Bestellung (spätestens 48 Stunden im voraus reservieren) hin zubereitet

Frisches, knuspriges und saftiges Mistkratzerli
Mittwoch, 2. Feb. 1993

NEU
Feines Raclette
an jedem Mittwoch, ausgenommen am 1. Mittwoch des Monats

Die Mitarbeiter des Restaurants «Am Brühlbach» freuen sich auf Ihren Besuch!

Wie finden Sie uns?
Fussgänger: oberhalb der Migros Kappenhölweg 9
Autofahrer: ☐ «Im Brühl»

Telefon 342 42 36

Restaurant Winzerstübli
Familie Schnyder

Für Ihren speziellen Anlass

Mittags: Lunch
Business-Lunch

Dienstag bis Samstag 11.30—14.30 Uhr und 18.00—24.00 Uhr
Sonntag und Montag geschlossen

Telefon 01 / 341 45 28
Winzerstrasse 65 · 8049 Zürich

der Gletscherschwund «leicht abgeschwächt» habe. Was einen froh stimmte, denn Freunde der Berge erschrecken jedesmal, wenn sie nach Jahren oder Jahrzehnten an eine Stelle kommen, wo früher noch das Gletschermäul war und jetzt nach oben sich versetzt präsentiert. Und so ganz nebenbei kommt einem das Ozonloch (pardon: es sind nachgerade

RESTAURANTS NEUE Waid

Vielen Dank

Die Silvesterfeier war ein voller Erfolg. Nicht zuletzt hat das Inserat im «Höngger» die Gäste «gluschtig» gemacht, und sie kamen in Scharen.

Den ganzen Januar gibt es im Maionsäss-Restaurant:

Käse aus verschiedenen Regionen
Z.B. Swiss Fondue mit Swiss-Fondue-Pin, Raclette, Käseschnitten, Spaghetti mit Käsesauce, Appenzeller Brotwürfel, Pizza-Rösti, Sennen-Rösti, Risotto im Sbrinz und vieles mehr.

Vom 21. bis 31. Januar gastiert

Maître Treichler
mit seiner «Cuisine de la mer» bei uns.

Reservieren Sie einen Fensterplatz. Telefon 271 64 60 oder faxen Sie 271 66 03

Swiss-Fondue-Pin in versch. Farben — zu kaufen in der «Waid».

Alex und Eva Meier und Mitarbeiter

**Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03**

Grossbrand Am Wasser 55 in Höngg



(le) Am Weihnachtstag, 25. Dezember 1992, wurde die Fabrikliegenschaft Am Wasser 55 in Höngg durch Feuer zerstört. Der Brand erforderte einen Grosseinsatz der Feuerwehr. Nebst der Berufsfeuerwehr mussten mehrere Kompanien der Milizfeuerwehr und das Pikett Glattal aufgeboten werden. Zeitweise waren über 200 Feuerwehrleute im Einsatz. Dank diesem Grossaufwand konnte ein Übergreifen des Feuers auf das fünfstöckige Hauptgebäude vermie-

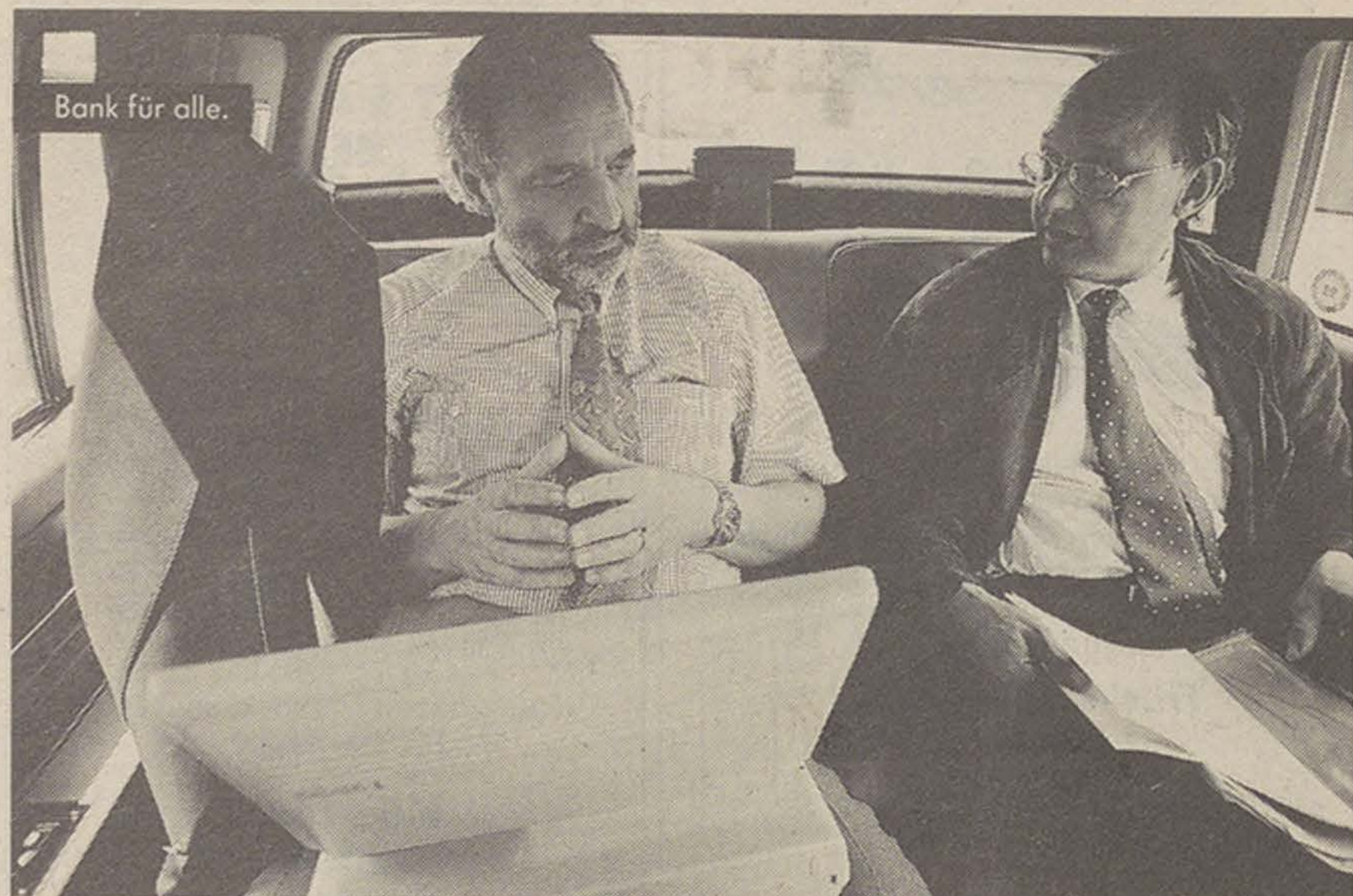
den werden. Zahlreiche Gewerbebetriebe haben ihre Produktionsstätte verloren. Ersatz dürfte nicht einfach sein — Überangebote herrschen nur im Sektor Büroräume vor. Das Fabrikgebäude Am Wasser ist im Besitz der Stadt Zürich, und steht seit längerer Zeit unter Denkmalschutz. Es gab Projekte für eine komplette Sanierung in der Budgetgrösse von 40 Mio. Franken. Über das weitere Vorgehen herrscht zurzeit keine Klarheit; ebenso wenig über die Brandursache. Anfanglich

hörte man oft das Stichwort Brandstiftung. Experten vermuten eher einen technischen Defekt im Altbau. Brandausbruch sei in einer Schreinerei gewesen, stand in einer Tageszeitung. Der «Höngger» hat sich bei der Firma Ryffel und Landis erkundigt, ob ihr Betrieb im abgebrannten Fabrikgebäude lag? Büro und Werkstatt von Rolf Ryffel und Jack Landis liegen auf der Ostseite und sind unbeschädigt.

Foto: Heinz Schluep, Zürich

SCHEINWERFER

Abspecken!
Die Frage, ob die öffentliche Hand eine Tätigkeit sinnvollerweise oder gar überhaupt wahrnehmen soll, muss sich ein effizientes und kostenbewusstes Gemeinwesen nicht nur immer wieder stellen sondern auch jederzeit mit einem klaren «Ja» beantworten können. Es geht mit anderen Worten bei der Privatisierung um die Definition der Rolle des Staates im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld. Radikale Befürworter vermehrter Privatisierung sehen in den meisten staatlichen Tätigkeiten nur unnötige und kostenintensive Eingriffe in



Für Sie persönlich.

Zürcher
Kantonalbank



Original
slide-styler Gleitwellenmassage
Schlank ohne Schweiß

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst *slide-stylen* (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche
GRATIS-Probe-Behandlung!

**Sauna Biosa
Rütihof-Höngg**

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/3413616

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

• Fr. 50.—, im Abo 10% Rabatt •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-
behandlung · Fussdruckmassage

Ihre Fahrschule
im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 3417407

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 3412639
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

**L Fahrschule
Schmid**

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56



Leu Yvonne
Riedhofstrasse 70
8049 Zürich-Höngg

Energie-Massage

Ganzheitliche Körperbehandlung
mit natürlichen Ölen und Düften

- Fuss-Rücken-Kombination
- Ganzkörper-Massage

Anmeldung:
Montag bis Freitag 9.00–9.30 Uhr
Telefon 01/3411249

Gutschein

für erste Behandlung Fr. 5.—
(AHV-Bezüger erhalten Ermässigung)

Rio?

Ob Sie nach Australien oder Rio reisen,
buchen können Sie ganz in der Nähe.

polo
Reisen AG
Ihr Reisebüro in



Höngg

Höngger Markt, Telefon 341 94 00

Sogar de
chlnschti
Chnopf
isst
öise
Zopf



Bäckerei
Konditorei

Baur

am Meierhofplatz · 8049 Zürich
Telefon 01/3410751



**PAWI-
GARTENBAU**

Beratung — Planung —
Erstellung — Unterhalt
von Gärten — Biotopen —
Parkanlagen — Dach-
gärten — Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/3416066



Patrik Wey



Daniel Bächli

Aktuell

— November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten
— 24-Stunden-Notfalldienst

GEWALTFREIE

SELBSTVERTEIDIGUNG

AIKIDO

AIKIDO INSTITUT ZÜRICH
Roland Spitzbarth, 3. Dan

INFORMATION
Telefon: 01/341 39 10

EINFÜHRUNGSWORKSHOP, 23./24. JANUAR 93



ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr



**Babysitterdienst
Höngg**
tagsüber abends
Anmeldungen an:
Ursula Stump, Telefon 3415984

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00



**HAIRLINE
DAMEN + HERREN**

Höngger Markt

*Wir haben
Zeit*

auf Ihre Frisurenwünsche
einzugehen und sie zu
erfüllen! Unsere sorgfältige
und persönliche Beratung
ist immer inbegriffen.

341 30 40

...immer im Trend

**Blutspenden
ein Zeichen
der Herzlichkeit.**

**SPENDE BLUT
RETTE LEBEN**

**Praxis für
Zahnprothetik**

(mit Labor)

Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

**Weg zur inneren Ruhe
Autogenes Training**

Stressabbau, Schlafregulierung,
Konzentrationsförderung, Ängste und
Selbstunsicherheit. Gönnen Sie Ihrem
Körper, Ihrer Seele täglich eine auf-
bauende Erholungspause.

Neue Kursdaten:

Mo. 11. Januar 93, 15.00 Uhr
Di. 12. Januar 93, 19.00 Uhr
Fr. 15. Januar 93, 19.00 Uhr

1mal wöchentlich, 7 Abende à zirka
90 Minuten, Kleingruppen

**Psychologische Praxis
Doris-Kristina Probst**

Psychologin AAP, dipl. Seminarleiterin
für Autogenes Training
Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich
Telefon 341 11 16



**Stadtpolizei
Zürich**

Ein Beruf - so
vielfältig wie das
Leben selbst!

Senden Sie mir unverbindlich
die Informations- und Bewer-
bungsunterlagen über den
Polizeiberuf.

Vorname: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personal-
werbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

MOSSNER, DENZLER

Zum Thema Werbung:

**Der Wurm soll dem
Fisch schmecken, nicht
dem Fischer!**

Grafik: Kreation und Anwendung ■ Produktion: Druck-
vorlagen und Handling ■ Verkaufsförderung: Aktions-
form und Promotion ■ Media: Selektion und Disposition

MOSSNER, DENZLER

WERBEBERATUNG

RÜCKGASSE 5, 8008 ZÜRICH, TELEFON: 01 / 422 60 62, FAX: 01 / 422 60 61



Saisonprogramm Der Countdown beginnt mit brisanten Rückrundenspielen

Spitzenspiel 2. Liga

HC Urdorf/ Stapo – TV Höngg 1

Samstag, 9. Januar 1993
14.00 Uhr
Sporthalle Zentrum
Urdorf

(H. S.) Die Höngger Handballer stehen gleich zu Beginn des neuen Jahres auf allen Ebenen vor harten Spielen mit vorentscheidendem Charakter. Das Fanionteam muss auswärts gegen die starke zweite Mannschaft des HC Urdorf/Stapo antreten. Das zweite Höngger Zweitligateam empfängt zuhause den Tabellenführer der Gruppe 3, HC KZO Wetzikon. Das «Drüü» braucht als Abstiegs kandidat dringend zwei Punkte gegen den letztplatzierten TV Oberstrass. Die A-Meister-Junioren könnten dem Ligaerhalt mit einem Sieg gegen HC Kloten näherkommen. Während die B-Junioren bei einem weiteren Erfolg ihre Leaderposition festigen könnten, geht es bei den C-Junioren im Spiel gegen den HC Bülach um die alleinige Tabellenführung. Den D-Junioren steht am Sonntag in der ETH-Halle Hönggerberg ein weiteres lehrreiches Turnier bevor.

1. Mannschaft, 2. Liga Vorentscheidung gegen HC Urdorf/Stapo

Die Höngger Handballer und ihre Fans erinnern sich noch gut und gerne an das Aufstiegsspiel 2./1. Liga vom 21. April 1990. Damals gelang den Hönggern noch unter der Leitung von Edi Müller ein furioser Start mit einer 7:1 Führung (Schlussresultat 24:18) in der Zentrumschule gegen die Urdorfer, welche ihrerseits vom heutigen Höngger Trainer, Jürg Koller, gecoacht wurden. Von der damaligen Mannschaft sind noch vier Spieler, D. Zimmerli, M. Sturzenegger, A. Denzler und Ch. Winkler im heutigen Fanionteam des TV Höngg, während die Urdorfer in etwa die gleiche Truppe, ergänzt mit dem altinternationalen, aber immer noch jungen und besten Zweitligaspieler der Schweiz, Martin Glaser, die Rückrundenspartie antreten werden. In der Vorrunde der laufenden Meisterschaft realisierten die Höngger in einer spannenden Begegnung einen knappen, aber verdienten 17:15 Erfolg und konnten sich damit mit vier Punkten von den Urdorfern absetzen. Für eine spannende Ausgangslage ist also im Spiel des Ersten gegen die Zweiten gesorgt, denn die Limmattaler werden alles daran setzen, um den Hönggern ein Bein zu stellen. Das Aufstiegs-

spiel von 1990 verfolgten 250 Zuschauer, wohl an die 200 aus Höngg. Eine Unterstützung, die sich die heutige Mannschaft auch für diese wichtige Partie erhofft. Die Höngger können erstmals mit Sandro Vassalli antreten, der sich von seiner Verletzung erholt hat, müssen aber auf Ronnie Sturzenegger verzichten, der eine längere Reise nach Australien angetreten hat.

Vorbereitungsturnier 3. Rang in Deutschland

Die Spieler des Fanionteams haben sich über die Feiertage ausgeruht und absolvierten am letzten Sonntag, 3. Januar 1993 ein ansprechend besetztes Turnier in Müllheim. Mit der TSG Ossweil war auch der gegenwärtige Tabellenführer der 2. Bundesliga vertreten. Ausser dem Gastgeber Alemannia Müllheim, Verbandsliga, waren die beiden weiteren Teams, TUS Oberhausen, Regionalliga und TB Bad Rotenfels, Oberliga höher klassiert als die Höngger. Die Spieler des TV Höngg liessen sich darob nicht beeindrucken und zeigten in den jeweils 2 mal 15 Spielminuten nach der zweiwöchigen Trainingspause eine gute Leistung, die am Ende mit dem dritten Schlussrang belohnt wurde. Auf den 9:7 Sieg gegen Rotenfels folgte eine 9:14 Niederlage gegen Ossweil. Knapp aber spannend endete die Partie gegen Gastgeber Müllheim nach einer klaren 9:6 Führung in der Pause mit 16:15 während man gegen Oberhausen mit 12:15 wiederum das Nachsehen hatte.

1. Mannschaft Bisherige Resultate

Höngg – Örlikon	26:14
Höngg – Urdorf	17:15
Regensdorf – Höngg	18:21
Limmat – Höngg	14:17
Höngg – Stäfa	20:13
Amicitia – Höngg	15:21
Wetzikon – Höngg	13:21
Höngg – Kloten	34:13
Höngg – Regensdorf	20:12
Dietikon – Höngg	6:27
Örlikon – Höngg	15:20



Sehenswerte Flugeinlagen mit letzter Konsequenz zeigen die Kreisläufer des «Zwei», Boris Vassella oben, wie auch des Fanionteams, Christoph Winkler unten.

Rangliste

Mannschaft	Sp.	Tore	Pt.
1. TV Höngg 1	11	243	148
2. Urdorf/Stapo	11	258	183
3. HC Limmat 1	12	205	208
4. ZMC Amicitia	10	189	177
5. KZO Wetzikon 2	11	204	198
6. HC GS Stäfa	9	139	158
7. HC Kloten	10	212	236
8. Pfadi Örlikon	11	213	237
9. Pfadi Regensdorf	01	168	195
10. HC Dietikon	11	160	251



Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57
Natel 077/ 64 73 62

2. Mannschaft, 2. Liga

An der Aufgabe gewachsen
Der Start in der höchsten Regionalen Liga war für die, auf einigen Positionen neu besetzte, zweite Höngger Mannschaft nicht einfach. Die Aufsteiger mussten sich zuerst an die 2. Liga mit der etwas härteren Gangart gewöhnen und kassierten nicht unerwartet zu Beginn der Meisterschaft einige Niederlagen. Aus sechs Spielen resultierten lediglich 3 Punkte. Die Spieler von Coach, Kurt Bader, gaben aber die Hoffnung nicht auf und leiteten nach der letzten Niederlage gegen Schwamendingen die Wende ein. Das beharrliche Training zahlte sich mit 4 Siegen in Folge aus und so gelang dem «Zwei» der Sprung auf den 5. Zwischenrang. Mit dem samstäglichen Gegner, dem HC KZO Wetzikon empfangen die Höngger Reserven den Tabellenführer ihrer Gruppe. Ein harter Prüfstein also gleich am Anfang der Meisterschaftsfortsetzung. In der Vorrunde mussten sich die Höngger auswärts mit 22:23 Toren knapp geschlagen geben, was aber auch heisst, dass die Oberländer gewarnt sind, zumal die letzten Resultate der Einheimischen deutlich ausgefallen sind. Andererseits haben die Höngger gegen diesen Gegner nichts zu verlieren und können ohne Belastung aufspielen. Ein Fragezeichen steht hinter dem Aufgebot, da einige Spieler des «Zwei» noch verletzt oder abwesend sind.

2. Mannschaft Bisherige Resultate

Höngg – Dübendorf	16:27
Höngg – Örlikon	13:13
Wetzikon – Höngg	23:22
Rüti – Höngg	16:20
Affoltern – Höngg	18:14
Höngg – Schwamendingen	19:24
Volketswil – Höngg	9:20
Erlenbach – Höngg	18:27
Örlikon – Höngg	12:28
Dübendorf – Höngg	13:17

Rangliste

Mannschaft	Sp.	Tore	Pt.
1. KZO Wetzikon 1	10	245	196
2. Schwamendingen	10	236	202
3. Rüti-RA-Jonas	10	190	143
4. HC Dübendorf	11	209	195
5. TV Höngg	10	196	173
6. TV Affoltern	11	177	187
7. TV Örlikon	9	155	191
8. TV Erlenbach	10	152	190
9. HC Pfäffikon	10	171	212
10. SC Volketswil	11	171	222

Der TV Höngg
freut sich
auf Ihren Besuch!

TV Höngg
Hallenhandballmeisterschaft 1992/93
Spielplan

Samstag 09.01.1993				
14.00	Urdorf	HC Urdorf/Stapo 2	—	TV Höngg 1
14.15	Regensdorf	SG Regensdorf/Höngg AM	—	HC Kloten AM
16.15	Fronwald	TV Höngg 2	—	KZO Wetzikon 1
Sonntag 10.01.1993				
09.30	Rämi Ballon	TV Höngg B	—	TV Witikon B
10.00	Lagerstrasse	TV Höngg 3	—	TV Oberstrass 1
10.15	Reishauer	TV Höngg C	—	HC Bülach C
Samstag 16.01.1993				
14.30	Fronwald	TV Höngg 2	—	SV Rüti-Ra-Jona 1
16.00	Fronwald	TV Höngg 1	—	HC Limmat 1
Sonntag 17.01.1993				
09.30	Regensdorf	SG Regensdorf/Höngg AM	—	HC GS Stäfa AM
Samstag 23.01.1993				
14.15	Rämi Ballon	TV Höngg 3	—	HC GS Stäfa 3
15.30	Rämi Ballon	TV Höngg 2	—	HC Pfäffikon 1
15.30	Horgen	HC Horgen B	—	TV Höngg B
Samstag 30.01.1993				
15.30	Fronwald	TV Höngg 1	—	HC Dietikon 2
17.30	Regensdorf	SG Regensdorf/Höngg AM	—	SC Volketswil AM
Sonntag 31.01.1993				
09.30	Rämi Ballon	TV Höngg 3	—	KTV Wollishofen 1
09.45	Stettbach	HC Schwamendingen 1	—	TV Höngg 2
11.15	Rämi Ballon	TV Höngg B	—	RW Wollishofen B
13.30	Lagerstrasse	TV Höngg C	—	HC Seebach C
Samstag 06.02.1993				
14.45	Pfäffikon	HC Pfäffikon 1	—	TV Höngg 2
15.00	Bassersdorf	HC Bassersdorf C	—	TV Höngg C
18.15	Sihlhölzli A	Grasshoppers 3	—	TV Höngg 3
Samstag 06.03.1993				
14.15	Fronwald	TV Unterstrass C	—	TV Höngg C
15.30	Stäfa	HC GS Stäfa 2	—	TV Höngg 1
Samstag 13.03.1993				
14.00	Dübendorf	HC Dübendorf AM	—	SG Regensdorf/Höngg AM
18.15	Fronwald	TV Höngg 2	—	TV ZH-Affoltern 1
19.30	Fronwald	TV Höngg 3	—	BTV Küsnacht 1
20.45	Fronwald	TV Höngg 1	—	ZMC Amicitia 4
Samstag 20.03.1993				
14.00	Zumikon	TSV Zumikon 1	—	TV Höngg 3
15.00	Adliswil	TV Adliswil B	—	TV Höngg B
16.45	Sihlhölzli A	ZMC Amicitia C	—	TV Höngg C
20.30	Fronwald	TV Höngg 2	—	SC Volketswil 1
Samstag 27.03.1993				
13.30	Meilen	HC TSV Meilen 1	—	TV Höngg 3
14.30	Fronwald	TV Höngg B	—	TSV Zumikon B
15.30	Fronwald	TV Höngg 1	—	KZO Wetzikon 2
18.45	Stäfa	HC GS Stäfa AM	—	SG Regensdorf/Höngg AM
Sonntag 28.03.1993				
09.15	Reishauer	TV Höngg C	—	HC Rümlang/Oberglatt C
Samstag 03.04.1993				
15.15	Fronwald	TV Höngg 2	—	TV Erlenbach 1
15.30	Kloten	HC Kloten 2	—	TV Höngg 1
Sonntag 04.04.1993				
09.00	Regensdorf	SG Regensdorf/Höngg AM	—	HC Bülach AM



Für Sie persönlich. Zürcher Kantonalbank

3. Mannschaft 3. Liga
Gegen den Abstieg
Das «Drüü» vermochte im Verlauf der diesjährigen Meisterschaft kaum an die Leistungen des Vorjahres anknüpfen und ist vorderhand das einzige Sorgenkind der Handballriege. An der Qualität der einzelnen Spieler liegt es kaum. Bisher gelang es dem Team aber noch nicht, als geschlossene Mannschaft aufzutreten. Den Mut, das angestrebte Ziel doch noch zu erreichen, haben die Spieler von Roli Muther trotzdem nicht verloren. Es verbleiben der Mannschaft noch sieben Spiele, um den einen oder anderen Punkt für den Ligaerhalt zu ergattern. Einige knappe Niederlagen aus der Vorrunde müssen im Restprogramm zu Siegen werden, dann dürfte es noch reichen. Tore sind gefragt. Vorerst gilt es am kommenden Sonntag den TV Oberstrass, welcher ihnen den letzten Rang streitig macht, zu bezwingen und etwas auf Distanz zu halten.

3. Mannschaft Bisherige Resultate	
Herrliberg — Höngg	17:14
Höngg — Aussersihl	16:23
Oberstrass — Höngg	8:12
Stäfa — Höngg	16: 9
Wollishofen — Höngg	17: 9
Höngg — Grasshoppers	16:17
Küsnacht — Höngg	21:10
Höngg — Zumikon	10:11
Höngg — Meilen	12:10
Höngg — Herrliberg	7:11
Aussersihl — Höngg	14: 8

Rangliste Mannschaft	Sp.	Tore	Pt.
1. TSV Meilen	11	198:143	18
2. HC Aussersihl	11	200:163	17
3. KTV Wollishofen	11	182:146	15
4. HC GS Stäfa	10	162:125	14
5. BTV Küsnacht	11	183:172	13
6. HC Herrliberg	11	132:139	10
7. Grasshoppers	11	163:191	8
8. TSV Zumikon	11	150:178	6
9. TV Höngg	11	123:165	4
10. TV Oberstrass	10	102:173	3

A-Junioren
Besser als erwartet
Die Spielgemeinschaft Regensdorf/Höngg vermochte sich während der laufenden Meisterschaft kontinuierlich zu steigern und kam am Ende des vergangenen Jahres zu komfortablen Siegen gegen ihre Alterskollegen. Insgesamt muss aber angeführt werden, dass das Niveau in der A-Meister-Liga gegenüber früheren Jahren massiv gesunken ist. Dies mag damit zusammenhängen, dass es bei den jetzt spielenden, geburtschwachen Jahrgängen insgesamt wenig A-Juniorenteams hat und die Leistungsdichte somit abgenommen hat. Dennoch bleibt für die ältesten Höngger Junioren zu sagen, dass sie spielerisch dazugelernt haben und gefällige Spielkombinationen zu zeigen imstande sind. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass die Spielgemeinschaft bisher die meisten Tore in ihrer Liga erzielt hatte. Für die A-Junioren gilt es nun ihre Tabellenposition zu kondolisieren, um nicht noch einmal in den Abstiegsstrudel zu geraten. Eine erste Chance zur Rangsisicherung haben die Spieler am Samstag gegen den HC Kloten, welchem man sich in der Vorrunde unnötig mit 17:14 Toren in den Schlussminuten geschlagen geben musste.

Rangliste Mannschaft	Sp.	Tore	Pt.
1. HC Dübendorf	8	136: 96	15
2. HC Bülach	8	134:119	10
3. Regensdorf/Höngg	8	145:132	9
4. HC GS Stäfa	6	107: 81	8
5. HC Kloten	7	102:110	6
6. RW Wollishofen	7	109:122	6
7. KZO Wetzikon	8	110:146	4
8. SC Volketswil	8	98:135	2

B-Junioren
Noch ohne Punktverlust
Bisher gelang es den B-Junioren noch ihre Ungeschlagenheit zu bewahren, da ihre Gegner jeweils noch eine Spur schlechter spielten. Manchmal reichte es gerade eben noch. Ob dies anhält, bleibt bei dieser launischen Mannschaft abzuwarten. Zweifel an der Teilnahme der Aufstiegsspiele in das B-Meister sollten beim gegenwärtigen Tabellen-

Amtl. bewilligter
Sonderverkauf
9. Januar bis 30. Januar 1993
Skis und Skischuhe zu sensationellen Preisen
Völkl Comp 2000 nur Fr. 400.—
Streule Jaguar RS 91/92 statt Fr. 728.— nur Fr. 590.—
Raichle Flexon Comp statt Fr. 529.— nur Fr. 350.—
Bobs schon ab Fr. 28.50
Diverse Handschuhe und Trainer zum 1/2 Preis
WYCO
SPORT HOENGG
Limmattalstrasse 167 8049 Zürich Telefon 341 02 60
ZENTRASPORT

MIT ES-TECHNIK
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG
LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

stand zwar keine mehr aufkommen, da sich die beiden Gruppenersten qualifizieren. Die Junioren benötigen aber dennoch 6 Punkte aus den restlichen 5 Spielen um sicherzugehen. Für die Aufstiegsspiele selbst verbleibt aber noch ein gehöriger Rest an Arbeit, um die Hoch und Tiefs auszubügeln. Dannzumal lässt sich ein Ausrutscher nur schwer ausbügeln.

Rangliste				
Mannschaft	Sp.	Tore	Pt.	
1. TV Höngg	7	109: 61	14	
2. RW Wollishofen	7	110: 95	11	
3. HC Horgen	6	97: 73	7	
4. ZMC Amicitia	7	102:104	6	
5. TV Adliswil	7	97:122	4	
6. TSV Zumikon	7	85:122	4	
7. TV Witikon	7	90:113	2	



An der Technik muss beim Nachwuchs noch gefeilt werden, zum Torerfolg reicht es aber schon.



Die gesamte Mannschaft bringt die Leistung.

Es ist eine alte Weisheit, dass eine Kette nur so stark ist wie das schwächste Glied. Oder dass ein einzelner Star noch keine Top-Mannschaft bildet. Deshalb setzen wir auf Teamarbeit, auf tätige Mithilfe unter allen Mitarbeitern, auf eine gute Zusammenarbeit der verschiedensten Abteilungen und Sparten. Dies schafft auch die Voraussetzung, mit Ihnen nicht nur als Kunde, sondern eben als Partner Problemlösungen gemeinsam zu erarbeiten.

Wir tun sichtbar mehr für Sie

Kummler+Matter

Abteilung VRA - Aussenanlagen
Hohlstrasse 176 - 8026 Zürich
Telefon 01 247 47 47
Verlangen Sie Hans Diem

Matchball DERBY STAR gespendet von

Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 11 11

D'Höngger poschtet am Meierhofplatz

Coiffure Salon Zentrum
341 83 51

Foto-Video Peyer
341 87 77

BLÄSI
DROGERIE
341 63 97

RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
341 65 70

FURRER+CO.
Elektro-Fachgeschäft
341 41 41

Schweizerische Bankgesellschaft
344 11 11

ES TECHNIK
Ernst Seiler
Büromaschinen
342 16 30

wyco SPORT
HOENGG
341 02 60

Bäckerei Konditorei
Baur
341 07 51

restaurant rebstock
341 85 55

Henzel
Kleiderreinigung
341 66 65

APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF
341 22 60

Bell AG Höngg
341 77 77

PAPETERIE
MORGENTHALER
ACKERSTEINSTRASSE 207
8049 ZÜRICH
341 13 21

Post

Hallenbad

Tram / Bus

Wir sind Mitglied im Handel & Gewerbe Höngg

Gediegene Drucksachen sind kein Zufall – vielmehr eine Frage der Wahl des Lieferanten. Fragen Sie uns.

Druckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6
8049 Zürich
Telefon 272 55 31
Fax 272 55 20

Die B-Junioren liegen manchmal am Boden, in der Tabelle sind sie ganz oben.

ESUTEC AG ZÜRICH
Umweltschutztechnik

Hermann Ungricht
Vertretung der Flexwell-Sicherheitsrohre® der Kabelmetal-Elektro in Hannover/BRD

Reinhold Frei-Strasse 65
CH-8049 Zürich
Telefon 01-341 57 13
Telefax 01-341 96 12

Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen von Möbeln
Fensterbau

JOS. BERTHOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01 341 23 00

C-Junioren

Vor der Entscheidung

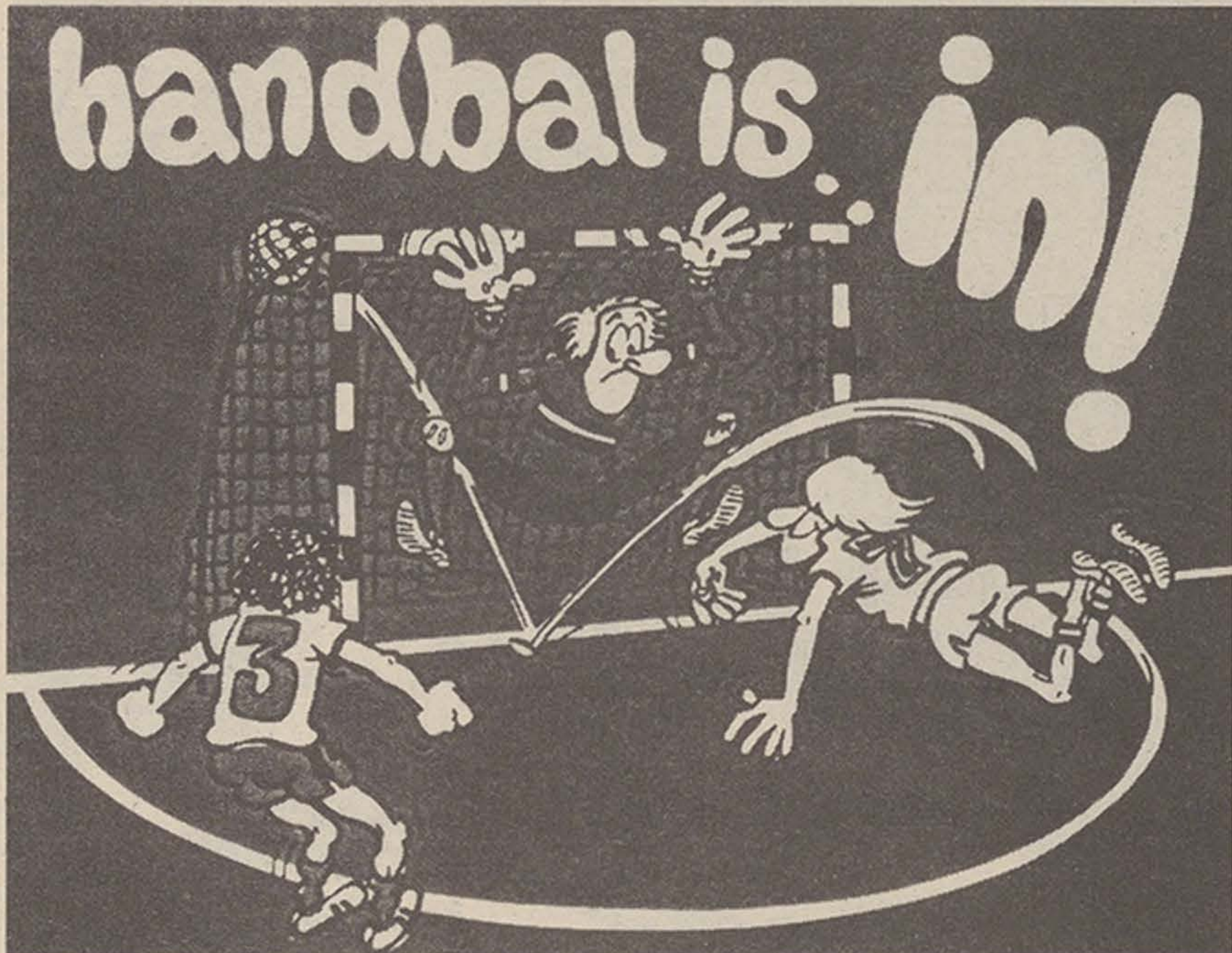
Die jüngste Hönegger Meisterschaftsmannschaft steht noch ungeschlagen an der Tabellenspitze dank des um zwei Tore besseren Torverhältnisses. Am Sonntag geht es aber schon um die Wurst. Bülach oder Hönegg ist die Frage, denn wer die Partie für sich entscheidet, wird aufgrund der bisherigen Resultate gegen die anderen Gruppenegegner wohl auch die Meisterschaft nach Hause fahren. In der Vorrunde trennten sich die beiden Teams in Bülach mit 10:10, wobei es die Hönegger Junioren waren, die in den Schlussminuten den Sieg vergaben. Ob damals der steinige Boden der Bülacher Stadthalle der Ausschlag zum Punktverlust war, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist es wieder ein Sonntagmorgenspiel und da heisst es, der Ausgeschlafene gewinnt.

Auch bei den Junioren geht es hart auf hart, hier Christian Greb mit einem erfolgreichen Durchbruch.



Trainingslager 1993 in Stein AG

Montag bis Samstag, 26. April bis 1. Mai 1993



Das Juniorentrainingslager 1993 findet in der ersten Woche der Frühlingsferien im Sportcenter Bustelbach in Stein AG, zusammen mit der Jugendriege, statt. In diesem Jahr ist das polysportive Lager offen für Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1979 und jünger (bis 85). Auch Jugendliche, die nicht Mitglied im TV Hönegg sind, sind herzlich eingeladen, ein-

Rangliste	Sp.	Tore	Pt.
1. TV Hönegg	8	130: 60	15
2. HC Bülach	8	131: 63	15
3. TV Unterstrass	8	126:110	12
4. HC Rümlang	8	95: 97	6
5. KTV Dietikon	8	95:136	6
6. HC Bassersdorf	8	144:154	5
7. HC Seebach	8	95:116	5
8. ZMC Amicitia	8	85:165	0



Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 3418920
Telefon Privat 3415864

Feministinnen: Femmes totales?

Keiner kommt heute mehr darum herum, sich mehr oder auch weniger mit den Themen Gleichberechtigung, Feminismus oder Emanzipation zu beschäftigen. Die Frage ist nur, wo wir am besten damit anfangen. Man kann die Frau vom zwanzigsten Jahrhundert, grob gesehen, in vier Kategorien einteilen. Bei a) handelt es sich um die herkömmliche, bekannte Spezies. Sie ist verheiratet, glückliche Mutter von süßen Kindern und verbringt ihren Alltag mit der Besorgung des Haushaltes und der Erziehung des Nachwuchses. Man trifft sie beim Einkaufen oder im Café beim Austausch von Neuigkeiten mit ihren Geschlechtsgenossinnen. Schauen wir die Kategorie b) an, stellen wir fest, dass es sich bei der Infrastruktur um dieselbe wie bei a) handelt. Nur muss oder will hier die Frau einer Arbeit nachgehen, umso mehr dann, wenn sie keinen Vater für ihre Kinder vorweisen kann. Hat sie zudem kein Kleingeld, um sich eine «treue Anna» im Haushalt zu leisten, bleibt ihr nichts anderes übrig, als diesen am Abend auch noch zu schmeissen. Ganz wenige Ausnahmen müssen dies nicht tun und machen als Vorzeigefrau der Nation Karriere. Ihr Göttergatte schenkt ihnen eine eigene Wohnung in Bern, wo sie dann ungeniert mit ihm die wichtigsten Telefonate führen kann. Noch seltener sind allerdings die sogenannten Blaublütinnen, welche es schon mal zur Zarin oder Königin schafften. A propos: in den sechs Königreichen in Europa befinden sich zur Zeit in deren drei, Frauen an der Spitze.

Gehen wir weiter zu c), treffen wir die Selbstbewusste, ständig auf der Suche nach etwas Neuem. Sie kann geschieden oder ledig sein und ist erwerbstätig. Abends besucht sie die Volkshochschule oder Sprachkurse. Aktiv stellt sie ihre Kraft verschiedenen Vereinen oder gar einer Partei zur Verfügung. Ein paar machen einen steilen Weg nach oben und widmen sich dann nur noch einem, nämlich ihrem Ehrgeiz. Sie kopieren aufs Beste ihre männlichen Mitmenschen. Man findet sie als Ständerätin, Kreditinstitutschefin, Premierministerin, Abgeordnete im italienischen Parlament, Pressechefin einer Grossbank oder Vorsteherin eines Amtes in einer Grossstadt, von wo der Weg zur Gruppe d) nicht mehr weit ist. Feministinnen, im gemeinen Volksmund unter dem Begriff Emanzen bekannt, nennt man sie. Sie sind prinzipiell gegen alles, was gegen sie sein könnte. Zu ihren Steckenpferden gehört das Anprangern von anscheinend männlichen Missständen. Man findet sie meistens in der linken Hälfte der Linken und erkennt sie sofort an ihrem Haarschnitt und der Kleidung. Vielfach handelt es sich um Studentinnen mit genügend Zeit, sich in den verschiedenen Parlamenten herumzutollen. Sie fordern Frauentrams, staatlich subventionierte Stadtführer, in denen frauenfreundliche Geschäfte aufgeführt sind, die Trennung von Kirche und Staat, pardon von Knaben und Mädchen selbstverständlich, die Umbenennung des diskriminierenden Knaben-

schliessens. «Frau» plädiert für den Boykott des «männerfreundlichen» Sechsläutens, die Einrichtung von — ebenfalls subventionierten — Mädchentreffen und, und, und...

Sie treten dafür ein, dass die Gesetze männlich und weiblich oder geschlechtsneutral formuliert werden, und sie sind gegen das Vaterland, wobei sie die Muttersprache nie erwähnen. Diese erfinden sie bisweilen neu. Aus den neutralen Mitglied, werden im plura plötzlich Mitgliederinnen und Mitglieder. Es ist eine Frage der Zeit, dass aus den Hühnern die Hühnerinnen und den Kindern Kinderinnen werden. Vielen Lesern machen sogenannte innovative Journalistinnen und Journalisten mit Sätzen wie dem folgenden, das Leben schwer:

«Nach Rücksprache mit den Schulpflegerinnen und Schulpflegerinnen haben die Stadträtinnen und Stadträte beschlossen, die Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern einerseits und den Autofahrerinnen und Autofahrern andererseits, mittels besserer Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer zu fördern.» Eine Gemeinderatsgattin äusserte sich dazu wie folgt: «Ich habe mir angewöhnt, das Lesen beider Formen zu unterlassen und stolpere nicht mehr so über diese langatmigen Zungenbrecher.» Doch auch sie lebt, wie viele andere bürgerliche Frauen, im letzten Jahrhundert. Auf Anfrage gab sie nämlich zu, dass sie die letzte Volkszählung mitgemacht hat, obwohl die Couverts nur «an die Einwohner der Stadt Zürich» gerichtet waren. Eine vor kurzem in einer Tageszeitung veröffentlichte Abhandlung behandelt dieses Thema und kommt zum Schluss, dass dieses sture Beharren auf beide Formen nicht nur frauenfördernd sein kann. Bis anhin war es klar, dass in der deutschen Sprache mit «die Lehrer» sowohl die männlichen wie auch die weiblichen gemeint waren. Sagt also ein Professor: «Frau X gehört zu den besten Assistenten, die ich je hatte», so meint er alle männlichen und weiblichen Assistenten zusammen. Würde er hingegen sagen: «Frau X gehört zu den besten Assistentinnen, die ich je hatte», beschränkte er das Spektrum zum Nachteil von Frau X. Darum ist es nur logisch, dass Steffi Graf zu den besten Tennisspielern und Anne—Sophie Mutter zu den besten Solisten der Welt gehören. Alles andere wäre eine Diskriminierung der Frau.

Im Kantonsrat wird in gewissen Gruppen — akustisch betrachtet — nur noch in der weiblichen Form gesprochen, mit dem berühmten I in der Mitte, wie VelofahrerInnen. Die Theologie wird zur feministischen Theologie (gibt es auch eine feministische Mathematik?). Gottvater zur Frau, sein Sohn zum Bigamisten gemacht. Als Femme totale von heute tritt man aus dem Gönnerverein der Stadtmusik aus, weil diese angeblich den Sexismus fördert, spricht unterdrückte Majoretten bei ihren Auftritten einsetzt. Die Beispiele könnten beliebig ergänzt werden, doch bleiben Fragen offen. Wann werden wir soweit sein, dass endlich sachliche Diskussionen unter Miteinbezug der Männer über die unbestritten teilweise bestehenden Diskriminierungen beider Geschlechter stattfinden können? Wann werden führende Feministinnen akzeptieren, dass es auch noch «Nur—Hausfrauen» und vollziehende Mütter gibt, deren Lebensinhalte die Existenz eines Ehemannes und der Kinder sind? Wann werden sie ihre Komplexe abladen und auf die Frage nach der Frauenbewegung antworten können wie kürzlich eine Studentin in einem Artikel der Amerikanerin Sally Quinn: «Ich bin eigentlich keine Feministin, aber davon überzeugt, dass es keine Stellung gibt, die ich nicht bekommen könnte und keinen Beruf, den ich nicht erlernen könnte.»? Quinn schreibt darin unter dem Titel «Der Feminismus hat die Frauen verraten» einen Satz, den wir uns alle hinter die Ohren schreiben müssen: Die neue Führungsschicht der Frauenbewegung wird nur Erfolg haben, wenn sie das Wesentliche anspricht — den «Faktor Mensch».

Also doch Männlein und Weiblein...

Bruno Tamola

Da haben die Gegner
kein Brot...



Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Hönegg Wartau, Limmattalstrasse 276, Tel. 01/341 77 16
Hönegg im Dorf, Regensdorferstrasse 15, Tel. 01/341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1, Tel. 01/271 27 20

Zweifel Höngg

Zweifel Chips und Snacks

Getränke

Weinverkauf/ Beratung und Degustation Montag bis Samstag in der «Zweifel Weinlaube» Regensdorferstr. 20 in Hönegg. Immer Parkplatz! Abholrabbat.

Wein- & Getränkebestellung per Telefon: 344 23 23



...immer en Hit!

Kertag Regensdorf

Ein Unternehmen der "HOLDERBANK" Kies + Beton Gruppe

Ihr Partner vom Bau für...

Abbrucharbeiten

Kies ab Wand

Baugrubenaushub

Kies - Sand

Kipper-Transporte

Komponenten

Maschinelle Erdarbeiten

Recycling-Koffermaterial

erfahren - speditiv - zuverlässig

Kertag Regensdorf
Wiesackerstrasse 99, Postfach, 8105 Regensdorf, Telefon: 01/840 31 21, Fax: 01/840 30 36

Anmeldetalon Sportlager des TV Hönegg in Stein AG

Name _____ Vorname _____
Strasse, Nr. _____ PLZ/Ort _____
Telefon _____ Geburtsdatum _____
Zürich _____ Unterschrift _____